



# Fischer & Angler



in Sachsen

Die Zeitschrift des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.

[www.landesanglerverband-sachsen.de](http://www.landesanglerverband-sachsen.de)

Dezember • 2013 • 4

Fischer & Angler in Sachsen

Dresden 20 (2013) 4

Seiten 157 – 208 ISSN 1434 – 3428



**Großgewässervorstellung:**  
**Die Kiesgrube Luppa 1 bis 4**

**Sächsische Karpfen-**  
**saison eröffnet**

**Zentraler**  
**Umwelttag**





Jan Hippold / Foto: P. Salden

## Vorwort

Schnupperangelns deutlich vereinfacht wurde. Zum anderen zeigt der Trend, dass unsere Vereine, die drei Regionalverbände und der Landesverband sich mit der Strategie ihrer Aufgaben- und Arbeitsbereiche in die richtige Richtung bewegt haben. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die mit ehrenamtlichem Engagement zu diesem Erfolg beigetragen haben. Wir sollten uns jedoch nicht auf diesem Erfolg ausruhen und auch zukünftig mit dem gleichen Einsatz wie in den letzten Jahren auf unsere Jugendlichen zugehen und versuchen, diese für unser Hobby zu begeistern. Auch ein verstärkter Kontakt zu den Schulen könnte hierzu beitragen.

Darüber hinaus wurde in diesem Sommer die Novellierung der sächsischen Fischereiverordnung abgeschlossen. Die Forderungen der sächsischen Fischer und Angler konnten in den meisten Fällen aufgenommen werden. Ausdrücklich freue ich mich darüber, dass zukünftig die Möglichkeit des Antrags auf einen besonderen Fischereischein besteht.

Außerdem wurde in diesem Jahr das Sächsische Wassergesetz neu beschlossen. Auch hier wurden umfangreiche Anpassungen vorgenommen, welche den sächsischen Anglerinnen und Anglern in Zukunft Verbesserungen beispielsweise im Bezug auf die Gewässerdurchgängigkeit (an Querverbauungen und Wasserkraftanlagen) bringen werden.

Am zweiten Oktoberwochenende fand die 23. Messe Jagd & Angeln in Markkleeberg statt. Auch hier hat sich aus meiner Sicht gezeigt, dass sich unser Hobby eines ungebremsen und stetigen Zuspruchs erfreut. Die Anzahl der Aussteller und der Besucher lag auf dem Niveau der vergangenen Jahre. Die Messe ist somit eine Art „Dauerbrenner“. Sie findet immer im Spätherbst statt und zeigt das nahende Ende der Angelsaison an.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern ein ruhiges und erholsames Weihnachtsfest im Kreise der Familie. Darüber hinaus wünsche ich Ihnen und uns ein glückliches und hoffentlich genau so erfolgreiches neues Jahr 2014. Petri Heil!

Jan Hippold, Vizepräsident des LVSA,  
Präsident des AV Südsachsen Mulde/Elster e. V.

## Inhalt

Vorwort	159
---------	-----

### Angeln und Fischen in Sachsen

Allgemeine Informationen des Sächsischen Landesfischereiverbandes e. V.	160
Veranstaltungskalender des SLFV	160
Eröffnung der Sächsischen Karpfensaison 2013	161
Eindrücke der Abfischfeste, Fischerfeste und Hoffeste in Sachsen	162
Neue Karpfenteiche in Hammerstadt	163
Freisprechung der Sächsischen Fischwirte 2013	163
Von Anglern entdeckt...	164
Schuppi erklärt: Die Abfischung – „Die Ernte des Teichwirts“	165
Ergebnisse der Schadstoffuntersuchungen sächsischer Angelfische 2012	166
Generationswechsel in der Fischzucht Schröder	168
Die Fischereibehörde informiert	168
Fischerei historisch: Einiges über die Karpfensorten	169
Allgemeine Informationen des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.	170
2. Grüner Abend mit Parlamentariern aus dem Sächsischen Landtag	171
Das neue Sächsische Wassergesetz	172

Zentraler Umwelttag in Sachsen	173
Freundschaft zwischen den Verbänden	174
Erklärungen zum Fortbestehen des gemeinsamen Gewässerfonds	175
Position des LVSA zum Trophäenfischen	177

### Lokales und regionale Informationen

Informationen des AV „Elbflorenz“ Dresden e. V.	180
Aktive Jugendarbeit im AVE:	
Zentrale Junganglerzertifikatsausbildung	182
60 Jahre AVE – Kinder- und Jugendwettbewerb	182
Austauschtreffen der Jugendleiter	183
Aktive Mitarbeit unserer Mitgliedsvereine	183
Jugendcamp des AV Weiss Grün Dresden Neustadt	184
Informationen des Anglerverbandes Leipzig e. V.	185
Rechtskunde für Vorbereitungslehrgänge auf die Fischereischeinprüfung	186
Messe Jagd & Angeln mit vielen Höhepunkten	188
Impressionen des AVL-Jugendlagers	189
Unser FÖJ-ler Eric Possardt	189
Informationen des Anglerverbandes Südsachsen Mulde/Elster e. V.	190
Tag der Sachsen in Schwarzenberg	192
Tote Aale in der Talsperre Pöhl	192
Jugendarbeit unserer Vereine im Jahr 2013	193

### Jungangler unter sich

Graskarpfen, Silberkarpfen, Marmorkarpfen – kennt ihr die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale?	195
Das große Rätsel zum Jahresausklang	196
Auswertung Rätsel aus der Ausgabe 3.13	196

### Von Anglern für Angler

Großgewässervorstellung:	
Kiesgruba Luppä 1 bis 4 (L05-102 bis L05-105)	198
Lesermeinungen zum Thema:	
Einführung eines „Zwischenmaßes“ bei ausgewählten Fischarten	199
Quartalsthema 04.13:	
Sinn und Unsinn am Fischwasser	202
Praxistipps:	
Mit der Spinnrute ans Wasser	203
Die letzte Seite	206
Impressum	206



# Sächsischer Landesfischereiverband e. V. (SLFV)

Rennersdorfer Straße 1, 01157 Dresden

Tel.: 03 51/ 4 82 46 45

Fax.: 03 51/ 4 82 46 44

E-Mail: [saechsischer.fischereiverband@t-online.de](mailto:saechsischer.fischereiverband@t-online.de)

Internet: [www.saechsischer-fischereiverband.de](http://www.saechsischer-fischereiverband.de)



## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### Termine:

14.-15.01.2014 Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht in Starnberg – Vortragsveranstaltung zu aktuellen Themen der Teichwirtschaft

Ort: Schlossberghalle, Am Vogelanger 2, 82319 Starnberg

Dienstag: Beginn 10.30 Uhr - 12.00 Uhr / 13.30 Uhr - 18.00 Uhr / 19.00 Uhr Gesellschaftsabend in Starnberg (Gaststätte „Tutzinger Hof“)

Mittwoch: Beginn 9.00 Uhr - 12.30 Uhr

Weitere Informationen zum Programm:

[www.lfl.bayern.de](http://www.lfl.bayern.de)

09.-11.02.2014 Fischmesse Bremen – „Fish-International“: Einzige Fachmesse für Fisch und Seafood in Deutschland – Plattform für Handel und Gastronomie

04.-05.03.2014 Fachtagung Königswartha und 32. Mitgliederversammlung des SLFV, beginnt am 05.03.2014 um 11 Uhr Den Programmablauf entnehmen Sie bitte der Einladung.

Ort: Schloß (Hörsaal) der Fischereibehörde Königswartha (LfLUG), Gutsstr. 1, 02699 Königswartha

### Förderperiode 2014 bis 2020

Mit dem Inkrafttreten der neuen EMFF-Verordnung wird nicht vor 2015 gerechnet, so dass in die neue Förderperiode 2014 bis 2020 frühestens mit der Antragstellung im Mai 2015 eingestiegen werden kann.

Da die Teichförderung mit Mitteln aus dem EMFF daher nicht wie ursprünglich geplant ab 2014 beginnen wird, wurde über das zuständige Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bei der Kommission die Verlängerung der bestehenden Teichförderung aus Landesmitteln zur Genehmigung angezeigt. Demzufolge können die Anträge wie bisher auch für 2014 gestellt werden.

### Ausführliche Berichte über

- den Brandenburger Fischereitag und die Fortbildungsveranstaltung des Institutes für Binnenfischerei vom 11. - 12.09.2013
- die Übergabe der drei neuen Hammerstädter Teiche am 20.09.2013
- die Krönung der 15. Fischkönigin Sandra I. am 21.09.2013

lesen Sie bitte auf unserem Internetportal unter [www.saechsischer-fischereiverband.de](http://www.saechsischer-fischereiverband.de)

## Veranstaltungskalender des Sächsischen Landesfischereiverbandes e. V.

Datum, Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
20.01.2014	<b>Fischseminar räuchern, filetieren</b> Preis pro P. 28,00 € inkl. Filetirmesser, 1 geräucherte und 1 frische Forelle	Fischparadies Siebenbrunn	Frau Mietzke Tel.: 037422/401694 Tel. mobil: 0151/12950864
08.02.2014	<b>Fischseminar räuchern, filetieren</b> Preis pro P. 28,00 € inkl. Filetirmesser, 1 geräucherte und 1 frische Forelle	Fischparadies Siebenbrunn	Frau Mietzke Tel.: 037422/401694 Tel. mobil: 0151/12950864
01.03.2014	<b>Fischereischeinlehrgang</b>	Fischparadies Siebenbrunn	Frau Mietzke Tel.: 037422/401694 Tel. mobil: 0151/12950864

Alle Angaben ohne Gewähr. Weitere Termine und Angaben finden Sie unter [www.saechsischer-fischereiverband.de](http://www.saechsischer-fischereiverband.de)

# Eröffnung der Sächsischen Karpfensaison 2013

von Gert Füllner

**A**m Samstag, dem 21. September 2013, war es so weit: Die diesjährige sächsische Karpfensaison wurde vom Präsidenten des Sächsischen Landesfischereiverbandes Herrn Landrat Lange in der Teichwirtschaft Petershain eröffnet. Staatsminister Kupfer, Herr Landrat Harig (Bautzen), Landtagsabgeordnete, Behördenvertreter sowie viele Kollegen anderer Fischereibetriebe hatten es sich nicht nehmen lassen, an dieser Auftaktveranstaltung für die nun in vielen Betrieben folgenden

Abfischfeste und Schauabfischungen teilzunehmen.

Die Eröffnung der Karpfensaison begann mit der Krönung der neuen sächsischen Fischkönigin. Sandra I. übernahm den Staffelstab von der „abdankenden“ Anne I. Sie wird in den nächsten zwei Jahren die sächsische Fischerei vertreten.

Der Eigentümer der Teichwirtschaft Armin Kittner hatte alles daran gesetzt, um den Tag zu einem perfekt organisierten Erlebnis für die angereisten Medienvertreter und die zahlreichen Gäste zu machen. Natürlich gab es auf dem Hof der

Teichwirtschaft eine Abfischung, bei der neben Karpfen auch ein kapitaler Wels zum Erstaunen des Publikums geborgen werden konnte.

In Aquarien schwammen die in der Teichwirtschaft Petershain erzeugten Fischarten, darunter erstmals Forellenbarsche und Karpfkarauschen.

Natürlich war für Speisen und Getränke für alle Gäste gesorgt. Ein Höhepunkt war dabei der mit der Eröffnung der Karpfensaison kombinierte Bockbieranstich der Landskron-Brauerei aus Görlitz, den Herr Staatsminister Kupfer vornahm.



Staatsminister Frank Kupfer mit Bernd Lange, Präsident des Sächsischen Landesfischereiverbandes zur Eröffnung der Sächsischen Karpfensaison 2013



Anne I. übergab das Amt an die 15. Sächsische Fischkönigin Sandra I.



Beim Bockbieranstich



Abfischung der Teichwirtschaft Petershain / Fotos: Dr. G. Füllner







# Neue Karpfenteiche in Hammerstadt

Von Gert Füllner

**A**m Freitag, den 20. September 2013 hatte die Teichwirtschaft Rietschen GmbH nach Hammerstadt geladen, um ein für die heutige Zeit recht seltenes Ereignis zu feiern. Der Fischereibetrieb nahm neu errichtete Teiche in Betrieb. Das ist in der heutigen Zeit sicher recht ungewöhnlich, plagen doch viele Karpfenteichwirtschaftsbetriebe wirtschaftliche Sorgen.

Die drei neuen Teiche, Heideteich, Mittelteich und Blumeteich, umfassen insgesamt 30 ha Wasserfläche. Juniorchef Dr. Karsten Tusche nahm die Teiche mit einem symbolischen Besatz mit Karpfen offiziell in Betrieb. Zuvor hatte der Seniorchef Helmut Tusche allen am Bau Beteiligten, insbesondere aber dem Träger der Baumaßnahmen, Vattenfall Europe Mining, der Firma Nadebor und den beteiligten Behörden gedankt, die mit einer zügigen Planung und Umsetzung des Neubaus sichergestellt hatten, dass der Verlust von Teichen durch die Erweiterung des Tagebaus Nochten in



Inbetriebnahme Vattenfall-Teiche Hammerstadt / Foto: Dr. G. Füllner

Hammerstadt rasch wettgemacht werden konnte. Beim Bau der Teiche wurde den Anforderungen an eine moderne Teichwirtschaft ebenso Rechnung getragen wie dem Erholungsbedürfnis der Bewohner und Gäste der Gemeinde Rietschen. So wurde ein Rundweg eingerichtet, der die alten und neuen Teiche der Teichgruppe verbindet. Von einem extra angelegten Aussichtshügel können Wasservögel beobachtet werden. Eine Schutzhütte mit einem „Karpfenstein“ lädt zur Rast ein, und eine Skulptur aus Holz stellt eine besondere Landmarke der Hammerstädter „Karpfen-Tour“ dar.

## Freisprechung der Sächsischen Fischwirte 2013 im Schloss Krobnitz

Von Ines Matko

**I**m Jahr 2013 absolvierten im Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Referat Fischerei in Königswartha insgesamt 15 Auszubildende der neuen Bundesländer ihre Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf Fischwirt. Darunter waren vier sächsische Fischwirte. In feierlicher Umrahmung wurden am 24.09.2013 im Schloss Krobnitz die Jungfacharbeiter der Fischerei gemeinsam mit den Absolventen der anderen Grünen Berufe des Landkreises Görlitz im Beisein ihrer

Ausbilder, Eltern, Vertreter der Prüfungskommissionen und der zuständigen Stelle sowie der Berufsverbände freigesprochen. Landrat Lange, der gleichzeitig Präsident des Sächsischen Landesfischereiverbandes ist, gratulierte dem Berufsnachwuchs.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Sponsoren, u. a. dem Landesfischereiverband für die Beteiligung an der feierlichen Umrahmung der Veranstaltung, und dem Anglerverband Leipzig für die Präsenze.

Die Mitarbeiter des Referats Fischerei Königswartha, die Lehrkräfte sowie die Mitglieder der Prüfungskommission gratulieren den neuen Mitgliedern des Berufsstandes Fischerei und wünschen für die Zukunft beruflich und privat alles Gute.

Die Geschäftsführerin des Sächsischen Landesfischereiverbandes Nicole Schailée gratulierte dem Nachwuchs / Fotos: E. Watzlawik



# Von Anglern entdeckt ...

von Kerstin Böttcher und Grit Bräuer

Im Herbst 2012 fing ein Angler einen etwa 25 cm langen Flussbarsch (*Perca fluviatilis*) in einem Gewässer in der Nähe von Radeberg. Um den Fisch zuzubereiten, enthäutete er ihn und entdeckte dabei unter der Haut gelbliche, wenige Millimeter große Einschlüsse in der Muskulatur des Rücken- und Schwanzbereichs. Er berichtete, dass ein mit dem Messer entferntes Exemplar munter auf der Messerklinge entlang kroch und dokumentierte die Lebewesen fotografisch (Abb. 1 und 2). Leider war anhand der Fotografien keine eindeutige Diagnose möglich, so dass dem Angler empfohlen wurde, beim Fang weiterer betroffener Fische diese in gekühltem Zustand an den Fischgesundheitsdienst (FGD) der Sächsischen Tierseuchenkasse oder die Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen (LUA) einzusenden.

Etwa sechs Wochen später wurde der Teich abgelassen. Dabei wurde festgestellt, dass ca. 10% der vorhandenen Barsche mit den beschriebenen Parasiten befallen waren.

So konnte Probenmaterial der LUA zugeführt werden. Dort wurden in den oberen, hautnahen Muskelschichten zahlreiche Zysten mit Metazerkarien digener Trematoden (Digenea) nachgewiesen. Dabei handelt es sich um bestimmte Larvenstadien (Metazerkarien) von parasitisch lebenden Saugwürmern (Trematoden), die für ihre Entwicklung einen oder mehrere Wirts- und Generationenwechsel benötigen (Digenea = griechisch: „zwei Generationen“).

Ein beispielhafter Entwicklungszyklus aquatischer Digenea-Spezies ist in Abb. 3 gezeigt. Fische fungieren dabei in den meisten Fällen als zweite Zwischenwirte und beherbergen damit Metazerkarien, welche die infektiösen Stadien für die Endwirte darstellen. Nachdem die Endwirte – je nach Trematodenart selten Fische, häufig Wasservögel

oder fischfressende Säugetiere – die Metazerkarien mit der Nahrung (z. B. in rohem Fisch) aufgenommen haben, leben die ausgewachsenen Würmer im Verdauungskanal, vermehren sich dort und legen Eier, die wiederum mit den Ausscheidungen in die Umwelt und ins Wasser gelangen können. Hier schlüpft die erste Larve (Mirazidium) aus dem Ei und infiziert den ersten Zwischenwirt, eine Wasserschnecke. Nach mehreren Entwicklungsschritten verlässt die zweite Larve (Zerkarie) die Schnecke und wandert in der Regel in den zweiten Zwischenwirt ein, in dem sich die Metazerkarie ausbildet und wiederum darauf wartet, dass sie von einem Endwirt aufgenommen wird. Bei einigen Trematodenarten ist die Zerkarie in der Lage, sich direkt und ohne Einschaltung eines zweiten Zwischenwirts in den Endwirt einzubohren und sich in dessen Darm zum ausgewachsenen Parasiten heranzubilden.

Da bei Fischen bislang etwa 2.000 Digenea-Arten beschrieben wurden, ist eine Art- oder Gattungsbestimmung anhand morphologischer Kriterien (makroskopisch oder mikroskopisch sichtbarer Merkmale), nahezu unmöglich. Deshalb wurde an der LUA eine Genanalyse durchgeführt und das Resultat mit einer weltweiten Datenbank verglichen.

Im Ergebnis handelt es sich bei den gefundenen Parasitenstadien um Metazerkarien der Gattung *Clinostomum*. Natürliche Endwirte können beispielsweise Seevögel sein, die damit als ein Erregerreservoir gelten und in denen die ausgewachsenen Würmer in Schlund und Kropf leben. Bestimmte Arten der Gattung *Clinostomum* sind auch in der Lage, Menschen zu infizieren, sofern die lebenden Metazerkarien mit der Nahrung, also mit rohem Fischfleisch, aufgenommen werden. Auch beim Menschen würden sich die Parasiten bevorzugt im Schlund ansiedeln und zu unangenehmen Entzündungen (Pharyngitis) führen.



Abb. 1: Metazerkarien

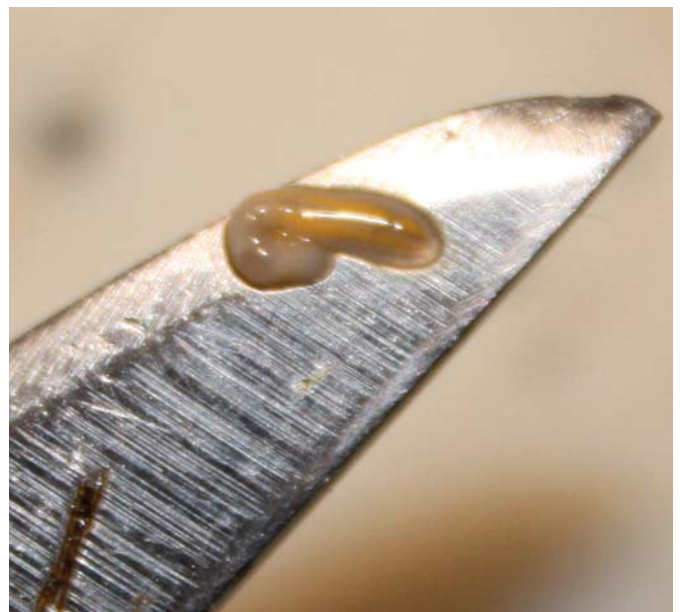


Abb. 2: Metazerkarie / Fotos: Noltenius, Lichtenberg



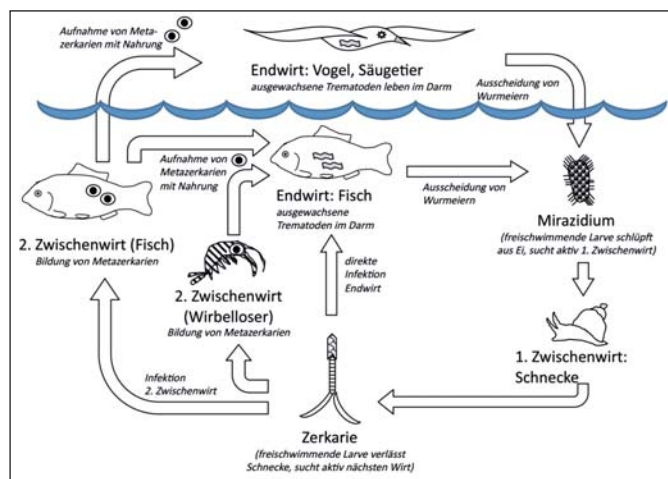


Abb. 3: beispielhafter Entwicklungszyklus ans Wasser gebundener Digenea-Spezies, modifiziert nach Roberts&Schlotfeld, 1985

Insgesamt treten für die menschliche Gesundheit bedeutsame Infektionen durch Trematoden im Fischfleisch in unseren Gewässern relativ selten auf. Barsche und andere Weißfische gelten als bevorzugte Zwischenwirte, da sie dem Nahrungsspektrum der oben genannten Tierarten entsprechen. Beim Verzehr von rohem Fischfleisch in Form von Salaten oder Sushi sollte aus den genannten Gründen eine gründliche Kontrolle des Fischfilets vorangehen. Durch Erhitzen bzw. Durchgaren (mindestens 60° C

Kerntemperatur für einige Minuten, U.S. Food & Drug Administration, FDA 1997) oder Einfrieren (-20° C für mindestens sieben Tage, FDA 2001) vor dem Verzehr des Fischfleisches kann eine Infektion mit jeglichen Parasiten durch den Genuss von Fischfleisch (Zoonose) ausgeschlossen werden. Parallelen ergeben sich bei Meeresfischarten wie dem Hering (Clupeidae), wo Infektionen mit dem Zwergfadenwurm *Anisakis simplex* bei bis zu 70% der Fische zu erwarten sind. Weil diese Würmer beim Menschen eine Zoonose auslösen können, werden Heringe, bevor sie in den Verkehr gebracht werden, tiefgefroren. Dies tötet die Parasiten wirkungsvoll ab.

Zusätzlich sollten von Fischern und Anglern aufgefundene Veränderungen des Fischfleisches diagnostisch abgeklärt werden, um zum einen das zoonotische Risiko einschätzen zu können. Zum anderen ist es auch aus wissenschaftlichen Gründen wichtig, die Kenntnis über Artzusammensetzung und -verbreitung der Parasitenfauna in Sachsen zu vergrößern.

Ansprechpartner für Fischer und Angler in Sachsen:

**Dr. Grit Bräuer**, Dresden: 03 51/ 8 06 08-18 oder 01 71/ 4 83 60 77 (West- und Mittelsachsen) und

**Dr. Kerstin Böttcher**, Königswartha: 035931/ 294-22 oder 01 71 / 4 83 60 94 (Ostsachsen), Fachtierärztinnen für Fische des Fischgesundheitsdienstes der Sächsischen Tierseuchenkasse

**Die Abfischung** – „Die Ernte des Teichwirts“

Das ganze Jahr über hegt, pflegt und füttert der Fischer seine Fische. So gut wie Kühe auf einer Weide sind die Fische im Teich allerdings nicht zu sehen. Der Bauer kann seine Kühe ständig zählen. Der Fischer muss bis zur **Abfischung** warten!

Die **Größe** der Fische sieht er regelmäßig bei der Fütterung. Wenn er es genauer wissen will, muss er ein paar Fische fangen. Dazu benutzt er ein Wurfnetz!

Besucht uns auf unsere Internet-Seite [www.saechsischer-fischereiverband.de](http://www.saechsischer-fischereiverband.de), da könnt Ihr ein Wurfnetz sehen!

Die **Schätzung** beruht auf dem Wachstum der Fische und den Fischverlusten. Diese **Verluste** entstehen z.B. durch fischfressende Tiere (Kormorane, Reiher, Otter, Seeadler,...), Krankheiten und/oder Witterungsbedingungen (Kälte, Wärme, Regen, ...). Dazu muss der Fischer seine Teiche und Umgebung mit der Tierwelt kennen, und wie der Bauer, sich mit der Wettervorhersage gut auskennen! Wenn er sich gut damit beschäftigt hat, kann er seine Ernte ziemlich genau abschätzen!

Das große **Geheimnis** der Abfischung ist, dass der Fischer nicht immer weiß, was er in seinem Teich vorfinden wird. Er weiß, welche Fische er eingesetzt hat und wieviel. Aber nach 1 bis 3 Jahren, wenn die Fische ausgewachsen sind, kann der Fischer nur schätzen, was er im Teich hat.

– Bild: Nicole Schallée



# Ergebnisse der Schadstoffuntersuchungen sächsischer Angelfische 2012

Von Matthias Pfeifer

Im Herbst 2012 wurden im Rahmen des Untersuchungsprogramms des LfULG neben den 100 Elbfischen 19 Fische aus der Schwarzen Elster sowie 8 Fische aus der Spree beprobt.

Die Probenahmestelle in der Schwarzen Elster befand sich unterhalb Hoyerswerda bei Geierswalde kurz vor der Grenze zu Brandenburg. An diesen Probenahmestellen wurden die Fischarten Giebel (1), Güster (1), Blei (4), Plötze (2), Hecht (9) und Döbel (2) entnommen. Die mittlere Stückmasse betrug 378 Gramm. Größter Fisch war ein Blei mit 2083 Gramm Stückmasse und einer Länge von 55 Zentimetern.

In der Spree bei Zerze östlich von Schwarze Pumpe wenig oberhalb des Übertritts auf Brandenburger Gebiet konnten für die Untersuchungen trotz großem Fangaufwandes nur die Fischarten Blei (3) und Döbel (5) gefangen werden. Die seit Jahren in diesem Bereich der Spree beobachtete Fischermut ist den starken Eisenbelastungen im Wasser und den davon ausgehenden negativen Wirkungen auf Fischnährtiere geschuldet. Die mittlere Stückmasse aller Fische betrug 605 Gramm, schwerster Fisch war ein Blei mit 1.125 Gramm Stückmasse.

Die Probenfische aus der Elbe wurden an den bekannten Probenahmestellen jeweils im Umfang von 20 Fischen entnommen. Es handelte sich dabei um die Fischarten Zander (5), Hecht (8), Blei (28), Aland (6), Döbel (25), Plötze (8), Rapfen (9), Barbe (5), Barsch (3) und Nase (3). Die Fischart Nase wurde erstmalig beprobt. Der Bestand hat sich sehr positiv entwickelt, so dass die Nase in der Elbe von einer ganzjährig geschützten Art durch die neue Fischereiverordnung 2013 zu einer fischereilich nutzbaren Art umgestuft werden konnte. Die Beprobung im Vorfeld der Freigabe diente der Bewertung des Belastungsgrades im Sinne des Verbraucherschutzes.

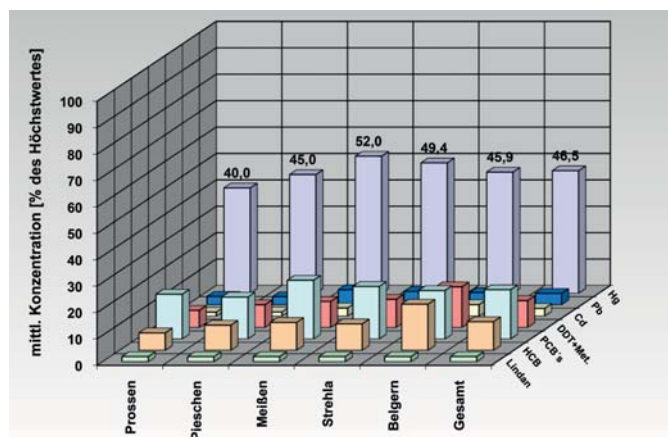


Abb. 1: mittlere Konzentrationen der untersuchten Schadstoffe von Elbfischen

Die mittlere Stückmasse aller Fische betrug 1042 Gramm gegenüber 1.033 Gramm im Vorjahr. Der Mittelwert aller Fische bei der Stückmasse über den gesamten Untersuchungszeitraum seit 1994 beträgt 906 Gramm. Der größte Fisch im Jahr 2012 war ein Zander mit 6.440 Gramm (86 cm), der kleinste Fisch ein Blei mit 247 Gramm Stückmasse. Die größten Vertreter ihrer Art waren des Weiteren eine Barbe mit 2.450 Gramm, ein Döbel mit 1.146 Gramm, ein Blei mit 1.657 Gramm, ein Hecht mit 1.547 Gramm sowie ein Rapfen mit 2.188 Gramm Stückmasse. Der Fang der Fische in der Elbe erfolgte zwischen dem 1. und 9. Oktober 2012.

Die Analysen wurden in der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft (BfUL) in Nossen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung lassen sich verbal folgendermaßen zusammenfassen.

## Elbfische:

Gegenüber dem Jahr 2011 wurde in Elbfischen bei Lindan, Hexachlorbenzol (HCB), DDT und seinen Metaboliten und den sechs PCB's der Ballschmitter-Reihe etwas geringere mittlere Konzentrationen festgestellt. Geringfügige Abweichungen von den Vorjahresergebnissen liegen innerhalb der Spannweite der Analysengenauigkeit. Die Ergebnisse der Untersuchung der Elbfische sind in Abbildung 1 als Mittelwerte für die einzelnen Probenahmestellen dargestellt.

Der Belastungsgrad der Fische, der als fiktives Maß und als Vergleich für die Überschreitung von Höchstwerten dient, ist gegenüber dem Vorjahr gefallen. 93 Prozent der Probefische blieben ohne jede Beanstandung (Abb. 2). 1,1 Prozent aller gemessenen Einzelwerte überschritten den jeweils zulässigen Höchstwert (8 von 700), wobei die mittlere Überschreitung 36,5 Pro-

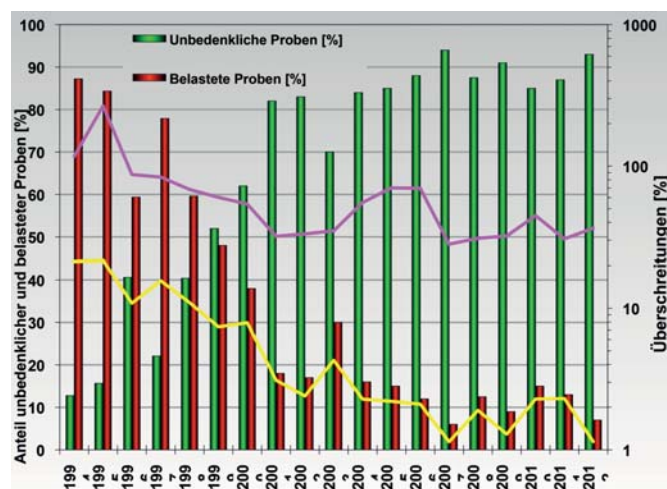


Abb. 2: Entwicklung des Belastungsgrades von Elbfischen 1994 - 2012

zent betrug und damit in der Schwankungsbreite der letzten fünf Jahre liegt. Bei Quecksilber wurde ein Rückgang der mittleren Konzentration von 55,1 % auf 45,9 % des zulässigen Höchstwertes verzeichnet, der gegenüber dem Vorjahr trotz leicht höherer mittlerer Stückmasse der Fische den fallenden Trend der Belastung dokumentiert (Abb. 3). Als maximale Konzentration wurde der zulässige Höchstwert bei Quecksilber um 94 Prozent von einem 1.458 g schweren Rapfen aus der Elbe bei Strehla überschritten. Vier von neun untersuchten Rapfen wiesen Konzentrationen über dem gesetzlichen Höchstwert bei Quecksilber auf. Daneben kam es sonst nur noch bei dem großen Zander zur Überschreitung des zulässigen Höchstwertes (Abb. 4). Von den acht auffälligen Fischen weisen fünf Fische beim Parameter Quecksilber und drei Fische (zwei große Barben und ein Rapfen) bei den PCB's Überschreitungen des zulässigen Höchstwertes auf. Die Hälfte dieser Fische haben den zulässigen Höchstwert um maximal ein Drittel Prozent überschritten. Bei allen anderen Schadstoffen wurden keine Überschreitungen zulässiger Höchstwerte gefunden. Besonders geringe Konzentrationen an Schadstoffen wiesen die drei Nasen auf. Die herbivore Ernährungsweise dieses Friedfisches, der bevorzugt pflanzlichen Algenaufwuchs als Nahrung abweidet, ist sicher einer der Gründe für die schwache Belastung mit Umweltkontaminanten.

Die Fische an den Probenahmestellen Prossen und Belgern wiesen bei keinem der untersuchten Schadstoffe Konzentrationen über den gesetzlich zulässigen Höchstwerten auf.

### Ergebnisse der untersuchten Fische aus der Schwarzen Elster

Sowohl bei den chlorierten Kohlenwasserstoffen als auch den Schwermetallen wurden generell nur äußerst geringe Werte gemessen. Es kam bei keinem Parameter zu einer Überschreitung des Höchstwertes. Abbildung 5 gibt einen Überblick über die mittleren Konzentrationen. Die Konzentrationen anderer untersuch-

ter Metalle und Halbmetalle (Kupfer, Zink, Nickel, Molybdän, Thallium, Selen und Arsen) weisen ebenfalls keine kritischen Werte auf.

### Ergebnisse der untersuchten Fische aus der Spree

Die Bewertung der Ergebnisse wird an diesem Gewässer durch eine ungenügende Probenauswahl stark eingeschränkt. Trotz hohem Fangaufwand standen nur acht Fische zur Verfügung. Die Bewertung kann daher nur eingeschränkt vorgenommen werden und bietet nur eine Orientierung. Bei den betrachteten chlorierten Kohlenwasserstoffen wurden dabei nur äußerst geringe Werte gemessen, die ausnahmslos unterhalb der analytischen Bestimmungsgrenze liegen. Die Konzentrationen der geregelten Schwermetalle liegen ebenfalls komplett unter den zulässigen Höchstwerten auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Konzentrationen der anderen untersuchten Metalle und Halbmetalle (Kupfer, Zink, Nickel, Molybdän, Thallium, Selen und Arsen) weisen nur geringe bis sehr geringe Konzentrationen auf.

### Empfehlung für Angler

Bei den Schadstoffuntersuchungen von Elbfischen im Jahr 2012 wurden gegenüber dem Vorjahr in etwa gleiche Mittelwerte der Schadstoffkonzentrationen festgestellt, bei Quecksilber lag die mittlere Konzentration sieben Prozent unter der des Vorjahres. Lediglich bei Fischen mit hohen Stückmassen im Zusammenhang mit räuberischer oder sedimentgebundener Ernährungsweise kommt es zu deutlichen Überschreitungen der zulässigen Höchstwerte. Friedfische mit Ausnahme großer Rapfen, Döbel und Barben halten diese Werte jedoch weitestgehend ein. Besonders niedrige Konzentrationen an Schadstoffen wurden bei den erstmals untersuchten Nasen festgestellt. Die Verzehrempfehlung von maximal 2 kg Elbfisch pro Person und Monat bleibt weiter bestehen.

Die gleiche Mengeneempfehlung von 2 kg Fisch pro Person und Monat wird auch für Fische

Fortsetzung auf Seite 168 »

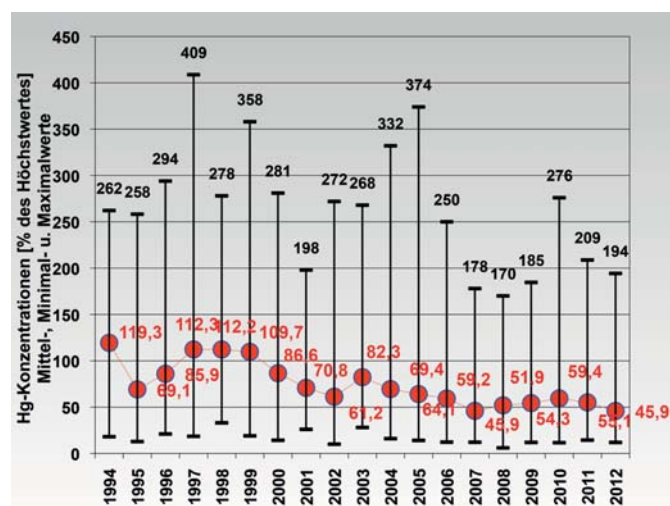


Abb. 3: Entwicklung der Belastung mit Quecksilber in Elbfischen 1994-2012

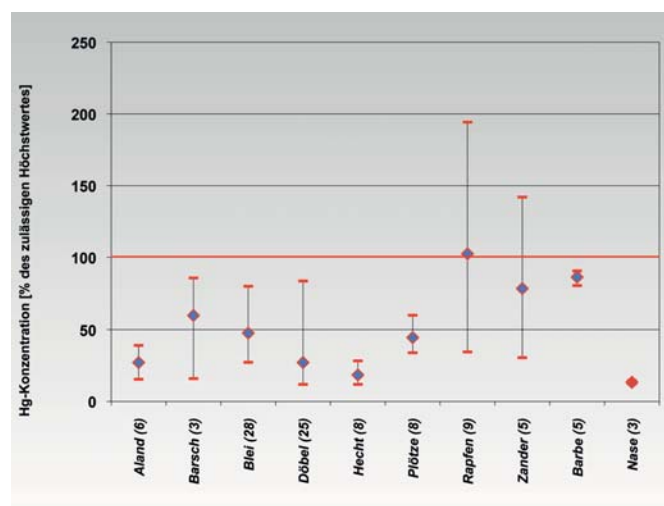


Abb. 4: Überschreitungen des zulässigen Höchstwertes bei Quecksilber in der Elbe 2012 nach Fischarten



Fortsetzung von Seite 167 » aus Schwarzer Elster und Spree gegeben. Die Belastungen mit den untersuchten Schadstoffen sind in diesen Flüssen deutlich niedriger als bei Fischen aus der Elbe, aber durch den geringen Untersuchungsumfang ist die statistische Absicherung unzureichend. Bei den Lebern werden aber auch da die zulässigen Höchstwerte überschritten. Zwar werden mit den Untersuchungen wegen ihrer Toxizität, Persistenz und Bioakkumulation besonders gefährliche Schadstoffe untersucht, aber daneben gibt es noch ein unüberschaubar große Zahl an Industriechemikalien, die vor allem in den Hauptflüssen größerer Einzugsgebiete

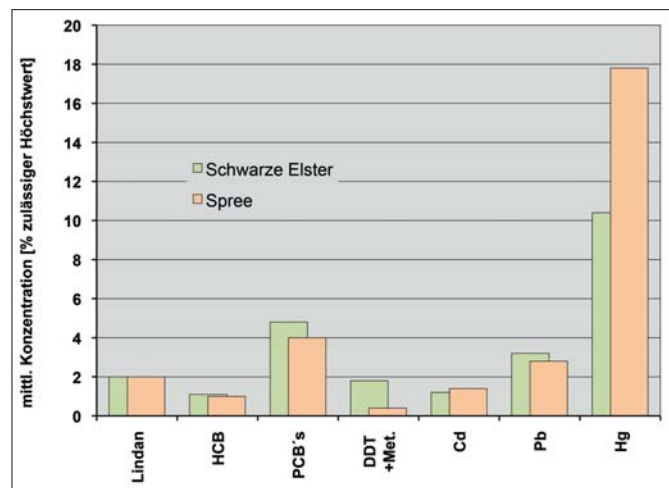


Abb. 5: mittlere Konzentrationen der untersuchten Schadstoffe in Fischen der Schwarzen Elster und der Spree 2012

vorkommen können und deren Wirkungen auf den menschlichen Organismus nicht hinreichend genau einzuschätzen sind.

Generell gilt für alle Gewässer, dass die Schadstoffbelastung der Fische mit der Stückmasse zunimmt und fettreiche Fische bestimmte Schadstoffe bevorzugt im Fettgewebe akkumulieren. Diese Tatsachen sollten beim Verzehr berücksichtigt werden. Vom Genuss der Innereien wird weiterhin strikt abgeraten.

Der vollständige Bericht kann unter der Internetseite des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Referat Fischerei eingesehen werden:

[www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/4552.htm](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/4552.htm)

**Generationswechsel in der Fischzucht Schröder**  
 von Nicole Schailée

Herr **Alfred Schröder**, „Meister der Binnenfischerei“, hat seinen Betrieb „Fischzucht Schröder“ aus Cunersdorf bei Kirchberg am **01.09.2013** in die Hände seiner Tochter **Corina Rockstroh** übergeben. Der Sächsische Landesfischereiverband e. V. wünscht der neuen Geschäftsführerin **Frau Dipl. Ing. Agr. Fachrichtung Fischerei Corina Rockstroh** viel Erfolg, eine gehörige Portion Geduld und weiterhin viel Liebe zum Beruf. Herrn **Alfred Schröder** wünschen wir viel Gesundheit und ein gemütliches Rentnerleben!

## Die Fischereibehörde informiert

von Gert Füllner

1. Ab dem 05.09.2013 ist die **Online-Verlängerung** des Fischereischeines auf der Internetseite der Fischereibehörde ([www.landwirtschaft.sachsen.de/Fischerei](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/Fischerei)) aus datenschutzrechtlichen Gründen **nicht mehr möglich**. Da Fischereischeine in Sachsen aber nur noch auf Lebenszeit ausgestellt werden, ist eine Antragstellung per Post bzw. der nur noch einmal notwendige Behördengang sicher kein Problem.
2. Für alle Angler, die in der Tschechischen Republik angeln möchten, ist Folgendes zu beachten: Ein Fischereischein wird derzeit in Tschechien als Sachkundenachweis nur anerkannt, wenn seine Echtheit durch eine Apostille (Echtheitsbestätigung) nachgewiesen wird. Andernfalls wird keine Angelerlaubnis für tschechische Angelgewässer erteilt. Mit einer Apostille wird die Echtheit der Unterschrift des Urkundenzeichners, die Berechtigung zur Ausstellung und die Echtheit des Dienstsiegels auf einer Urkunde (hier: Fischereischein) geprüft und bestätigt. Zuständig für diese Echtheitsbestätigung ist die Landesdirektion Sachsen, Ref. 23 in den Dienst-

stellen Chemnitz, Dresden und Leipzig (Servicezeiten: Dienstag 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr und Donnerstag 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr). Die Kosten für die Ausstellung der Apostille betragen 15,- Euro und sind in bar zu zahlen. Zur Landesdirektion sind mitzubringen: Personalausweis, Fischereischein im Original und eine Kopie des Fischereischeines, welche die ausstellende Behörde (hier: Fischereibehörde) anfertigen muss. Nähere Informationen finden sich auch auf der Internetseite des Landesdirektion Sachsen unter der Rubrik Apostille und Beglaubigungen.

3. Der sensationelle Lachsfang von Herrn Peterhansel in der Freiburger Mulde hat gezeigt, dass auch eine kurzzeitige Durchgängigkeit von Querbauwerken einen Lachsaufstieg ins Erzgebirge ermöglichen kann. Die Fischereibehörde ist an weiteren Fangmeldungen im Einzugsgebiet der Mulde interessiert. Bitte melden Sie uns solche Fänge mit genauer Angabe von Fangzeit und Fangort und möglichst mit Foto dokumentiert.
4. Der nächste Fachtag Fischerei findet am 04. und 05. März 2014 in Königswartha statt.



# Fischerei historisch

von Matthias Pfeifer

Fortsetzung und Abschluss des Beitrages aus Heft 3/2013 über den Vortrag und die Diskussion über Karpfenrassen während der Fischausstellung des Sächsischen Fischereivereins in Bautzen 1902

**D**a kam Burda aus Österreich und führte den raschwüchsigen Galizier ein, für dessen Verbreitung dann der so verdienstvolle Schriftführer des Schlesischen Fischereivereins, Herr Freiherr von Gaertner, sorgte. In wenigen Jahren fand man nun in ganz Schlesien fast keinen anderen Karpfen, als den guten Galizier, der bei viel stärkerem Besatz im zweiten Sommer 1 Pfund und im dritten Sommer 1 kg zunahm. Da Fische von 1½ kg schon gutgängige Marktware sind, kam man schnell vom 4-6jährigen auf den 3jährigen Umtrieb, von dem man jetzt wieder zum Teil abweicht, da meist noch größere und – was die Hauptsache ist – geschlechtsreife Karpfen verlangt werden, was beim dreisömrigen Karpfen noch nicht, oder doch nur höchst selten der Fall ist. Viele Teichwirte, namentlich viele Herren aus der Lausitz, stellten sich dem fremden Eindringling, weil es immer schwer fällt, vom Althergebrachten abzuweichen, zumeist feindlich gegenüber, und das war auch gerechtfertigt, denn es wäre nicht gut, wollte man das Alte verwerfen, um ungeprüft das Neue anzunehmen; wo wäre dann die heutige gute Lausitzer Rasse geblieben! Alle Teichbesitzer konnten sich aber auf Ausstellungen u.s.w. wie auch bei anderen Teichbesitzern, welche Galizier bezogen, leicht überzeugen, dass das Wachstum derselben doch das der alten Lausitzer bei weitem überstieg; sie wurden angespornt und ließen nicht nach, zumal auch Misserfolge beim Galizier nicht ausblieben, ihren Lausitzer zu veredeln, ihn durch bessere Zuchtwahl und schwächeren Besatz der Teiche zur selben Schnellwüchsigkeit wie den Galizier zu bringen, was auch durch Fleiß und Ausdauer in vereinzelten Fällen gelang; ich sage ausdrücklich in vereinzelten Fällen. Denn obgleich heute schon viele Lausitzer Züchter schnellwüchsiges Material haben; so ist dieses doch nicht ihr Verdienst; ich kann das offen sagen und fürchte nicht, den Zorn einzelner Herren damit heraufzubeschwören; sie haben nämlich den Galizier Schuppen-Karpfen genommen und damit, um schneller zum Ziel zu gelangen, diesen mit ihrem Lausitzer gekreuzt. In der Nachzucht hatte man nun die Schnellwüchsigkeit des Galizier und brauchte nur

noch den Typus des Lausitzer zu wählen, um nunmehr einen ebenso schnellwüchsigen Lausitzer zu haben; denn ganz kurze Zeit nach Einführung des Galiziers hatte man schon vielerorts ebenso schnellwüchsige Lausitzer, während die Herren, die mit Ehrlichkeit an die Verbesserung ihres Lausitzer Stammes gingen, viele Jahre dazu brauchten, und es auch heute vielen noch nicht gelungen ist. Selbstverständlich gab es schon früher einzelne Züchter, die mit Verständnis züchteten und gute Ware hatten, aber mit der Kreuzung kam die Allgemeinheit schnell nach und beanspruchte nun das Verdienst, was Einzelne mit Mühe und Fleiß errungen hatten, für sich. Eine Kreuzung war gewiss nicht verwerflich, ja sogar sehr richtig; aber unreell ist es, wenn man das verschweigt und seine Zucht als reine Lausitzer lobt, die dem Galizier gleichkommen. – Man kann wohl heute sagen, von den Galiziern gibt es schon – allerdings noch vereinzelt – zurückgegangene Zuchten, während man vom Lausitzer sagen kann: es gibt schon – allerdings auch vereinzelt – Zuchten, die auf der Höhe des Galizier stehen. Da wir nun von beiden Rassen wertvolles Zuchtmaterial besitzen, auch manche Kreuzungsprodukte als wertvolles Besatzmaterial zu betrachten sind, hat sich auch der Sächsische Fischereiverein, der sich außerordentlich um die Hebung des Karpfenzucht verdient gemacht hat, entschlossen, bei Beurteilung der zum Preisbewerb bei den Ausstellungen angemeldeten Karpfen bezüglich des Rassetypus die Wertschätzung von 6 auf 4 Punkte herabzusetzen.

Schließlich mag darauf hingewiesen werden, dass der Züchter unter dem Einfluss der örtlichen und der Marktverhältnisse die Rassenfrage einer eingehenden Prüfung unterziehen und danach seine Maßnahmen treffen soll.

Der Vorsitzende, Herr Major Aster, dankt dem Herrn Güterdirektor Blume herzlich im Namen aller Anwesenden für den interessanten und lehrreichen Vortrag und eröffnet die Diskussion.

Herr Professor Dr. Steglich führt Folgendes aus: Der Herr Vortragende hat hervorgehoben, dass die Rassenfrage eine brennende ist. Was versteht man aber unter dem Begriff „Rasse“? Die Rasse ist ein Produkt der Lebensverhältnisse, denen sich je nach der Verschiedenartigkeit derselben der Tierkörper anpasst. – In der letzten Wiener Fischerei-Ausstellung sah man z.B. neben dem hochrückigen, in nahrungsreichen und niedrig gespannten Teichen gezüchteten Galizier Karpfen die

langgestreckten walzenförmigen Formen der Wildfische aus den fließenden Gewässern (Rhein-, Donau- etc. -Karpfen). Sowohl in fließenden, wie in stehenden Gewässern können unfreiwillig Kreuzungen leicht eintreten. Nimmt aber der Züchter planmäßig Kreuzungen vor, so soll er ein bestimmtes Ziel im Auge haben und soll dann von „Zuchten“ reden und nicht von „Rassen“.

Herr Rittergutsbesitzer von Lippe bemängelt, dass noch immer die Abhaltung der Fischausstellungen dem großen Publikum nicht genügend bekannt gegeben würde: Er wünscht eine öffentliche und offizielle Bekanntgabe in den Amtsblättern, Plakaten an den Anschlagssäulen u. s. w.

Herr Major Aster erwidert, dass sich zu offiziellen Bekanntgaben die betreffenden Behörden wohl kaum herbeilassen würden und dass für den Luxus größerer und wiederholter Annoncen in einer Reihe von Zeitungen sowie zu Plakat-Anschlägen leider die dem Verein zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen.

Nachdem der Schriftführer, Oberst Aster, festgestellt hat, dass sowohl in den „Bautzener Nachrichten“ als auch im „Kamenzer Wochenblatt“ Inserate und ferner in gegen 50 Landeszeitungen 5 Tage vor Eröffnung der Ausstellung bezügliche Artikel im redaktionellen Teile der betreffenden Zeitungen erschienen sind, wird die Versammlung von dem Herrn Vorsitzenden unter nochmaligen Dankesworten an die Anwesenden geschlossen.

Auch hier vereinigte unmittelbar anschließend an die Versammlung ein gemeinsames Mittagessen einen kleineren Kreis von Mitgliedern und Freunden des Sächsischen Fischereivereins.

Dem Herrn Oberst z. D. [zur Disposition, momentan nicht aktiv] Steindorf, der sich wiederum durch die praktische Leitung aller für die Ausstellung erforderlichen Vorarbeiten wesentlich verdient gemacht hat, sei hierfür auch an dieser Stelle der besondere Dank ausgesprochen.

*Anmerkung: Aus dem Dargelegten gehen die rasanten Veränderungen in der Karpfenteichwirtschaft der damaligen Zeit ebenso hervor wie die Kreuzungsprobleme aufgrund der Mitscherbigkeit beim Karpfen und seinen verschiedenen Beschuppungstypen. Heute ist der Lausitzer Karpfen in seiner ursprünglichen Form verschwunden und man sucht diesen Typ vergebens. Die Umstellung auf den Galizischen Spiegelkarpfen war auch gleichzeitig die Abkehr vom vieljährigen zum dreijährigen Umtrieb, der die Rentabilität der Karpfenteichwirtschaft bedeutend steigerte.*



# Landesverband Sächsischer Angler e. V. (LVSA)

- Anerkannte Naturschutz- und Umweltvereinigung -

Rennersdorfer Straße 1, 01157 Dresden

Tel.: 03 51 / 4 27 51 15

Fax: 03 51 / 4 27 51 14

E-Mail: [info@landesanglerverband-sachsen.de](mailto:info@landesanglerverband-sachsen.de)

Internet: [www.landesanglerverband-sachsen.de](http://www.landesanglerverband-sachsen.de)

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### Neuer Internetauftritt des LV Sächsischer Angler e. V.

Ab sofort gibt es unter

[www.landesanglerverband-sachsen.de](http://www.landesanglerverband-sachsen.de)

neue und informative Seiten zu entdecken!



Schmökern lohnt sich und Hinweise sowie Verbesserungsvorschläge sind immer willkommen! Hier sind auch die aktuellen fischereigesetzlichen Regelungen zu finden (SächsFischG; SächsFischVO).

### Termine

16.01.2014	Präsidiumssitzung
20.-23.02.2014	Messe Beach & Boat in Leipzig
08.03.2014	LVSA-Delegiertenversammlung in Leipzig
12.-13.04.2014	LVSA-Anglertreff Einzel
13.04.2014	Casting: Saisonauftakt TG Westewitz in Döbeln
26.04.2014	Casting: Offener Sachsencup in Großschirma
24.-27.04.2014	Sachsenoffenes Brandungsangeln
18.10.2014	Umwelttag des LVSA

### Jugendwarteschulung in Kriebstein – Resultat und Ausblick

Am 12. und 13.10. konnte der Landesverband Sächsischer Angler e. V. 30 Schulungsteilnehmer aus allen Regionen Sachsens begrüßen. An diesem Wochenende gab es zahlreiche Vorträge und Diskussionen zur Jugendarbeit in den Verbänden und in den Angelervereinen. Der



Fokus lag dabei auf der Wissensvermittlung in den Bereichen Versicherung, Aufsichtspflicht sowie fischereirechtlicher Aspekte. Neben dieser notwendigen Theorie umrahmten Vorträge zu praktischen Jugendarbeitsprojekten das Tagungsprogramm.

Die Jugendwarteschulung im Jahr 2014 findet vom 18. bis 19. Oktober statt. Alle Jugendwarte mit interessanten Jugendarbeitsprojekten können sich gern in der LVSA-Geschäftsstelle melden! Wir suchen Referenten für die kommende Schulung, um unseren Teilnehmern erneut erfolgreiche Praxisbeispiele vorstellen zu können.



Geschulte Jugendwarte mit ihren Schulungszertifikaten / Foto: René Häse

### LVSA setzt sich erfolgreich für unsere Flüsse ein: Rechtsstreit um Wasserkraft im Erzgebirge

Bereits im Jahr 2009 erhob der LVSA formale und vor allem naturschutzrechtliche Einwände gegen die Erteilung einer Bewilligung für die WKA Pulvermühle am Rungstockbach im Erzgebirgskreis gegenüber der Landkreisverwaltung. Gleichwohl erteilte das LRA Erzgebirgskreis mit Bescheid vom 22.02.2010 die wasserrechtliche Bewilligung zum Betreiben der Pulvermühle. Gegen diesen Bewilligungsbescheid legte der LVSA als anerkannte Naturschutzvereinigung Widerspruch ein. Aufgrund der Tatsache, dass die untere Wasserbehörde bis Ende Juli 2011 den Widerspruch noch nicht verbeschieden hatte, wurde durch den LVSA Klage beim Verwaltungsgericht Chemnitz eingereicht mit dem Antrag, die wasserrechtliche Bewilligung aufzuheben. Das Landratsamt Erzgebirgskreis fühlte sich durch diese eingelegten Rechtsmittel veranlasst, die erteilte Bewilligung intern nochmals zu prüfen und kam nunmehr entsprechend unserer An-

sicht zu dem Ergebnis, dass die Bewilligung nicht hätte erteilt werden dürfen. Das LRA Erzgebirgskreis nahm daraufhin mit Bescheid vom 07.11.2011 die Bewilligung wieder zurück. Gegen diese Rücknahme klagten nunmehr die Eigentümer der WKA Pulvermühle und verloren damit vor dem Verwaltungsgericht Chemnitz.

**Fazit des Verfahrens:** Bei der dreistündigen Verhandlung im Verwaltungsgericht Chemnitz lobte die Vorsitzende Richterin ausdrücklich das Engagement des LVSA als anerkannte Naturschutzvereinigung, durch welches die behördlichen Missstände im Rahmen der Erteilung der wasserrechtlichen Bewilligung im Erzgebirgskreis aufgedeckt werden konnten. Die Vorsitzende führte aus, dass es einzig den durch den LVSA eingelegten Rechtsmitteln zu verdanken ist, dass ein rechtlich absolut untragbarer Bewilligungsbescheid nicht in Bestandskraft erwachsen ist. Ohne die rechtlichen Schritte des LVSA hätte die WKA Pulvermühle wegen Eintritts der Unanfechtbarkeit der zugrunde liegenden Bewilligung betrieben werden können, ohne dass diese Betriebsbewilligung jemals hätte erteilt werden dürfen.

Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die Angelegenheit weiter entwickelt. Die Wasserkraftbesitzer und Kläger haben das Urteil des Verwaltungsgerichts Chemnitz vom 31.07.2013 (2 K 1020/12) nicht akzeptiert und hiergegen mittlerweile Berufung zum Sächsischen Obergerverwaltungsgericht Bautzen eingelegt.

### Neue Ausweise im LVSA

- Verbandsgewässeraufsicht (VGA):  
Ab 01.01.2014 sind die grauen Ausweise unserer Verbandsgewässeraufsicht ungültig! Die neuen Ausweise (rosa) gelten dann bis Ende 2016.
- Mitgliedskarte/Mitgliedsausweis:  
Die bestehenden DAV-Mitgliedskarten behalten noch fünf Jahre ihre Gültigkeit, jedoch werden keine neuen DAV-Mitgliedskarten mehr durch unsere Vereine ausgegeben. Diese Ausweise werden durch unsere neuen Mitgliedskarten ersetzt.



Neuer und bis zum 31.12.2016 gültiger VGA-Ausweis

Neue Mitgliedskarte am Beispiel für Mitglieder des AV „Elbflorenz“ Dresden e. V.

## 2. Grüner Abend mit Parlamentariern aus dem Sächsischen Landtag

von Jens Felix

Vertreter der Jäger, Bauern, Angler und Fischer diskutierten am 17.09.2013 anlässlich des mittlerweile traditionellen Parlamentarischen Abends über anstehende Probleme ihres Verbandsresorts mit Abgeordneten des Sächsischen Landtages. Natürlich gibt es noch zahlreiche Sachverhalte, welche für uns noch nicht befriedigend sind und zukünftig weiter lösungsorientiert besprochen werden müssen, z. B. entartete Naturschutzideologien, Beschränkung der Landnutzung, Umsetzung WRRL und Kormoranthematik. Mit den aktuellen sächsischen fischereigesetzlichen Regelungen wurde aus unserer Sicht ein pragmatisches Regelwerk erstellt. Ebenso lobenswert erkennen wir das aktuelle Sächsische Wassergesetz an. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Gesetzgeber ist für unseren Verband essenziell.



Die Verbandspräsidenten und Gastgeber des Grünen Abends mit dem sächsischen Ministerpräsidenten, v.l.: Friedrich Richter (LV Sächsischer Angler), Bernd Lange (Sächsischer Landesfischereiverband), Stanislaw Tillich (Ministerpräsident), Wolfgang Vogel (Sächsischer Landesbauernverband), Knut Falkenberg (Sächsischer Landesjagdverband)

Foto unten: Ministerpräsident Stanislaw Tillich spricht bei der Eröffnung des Grünen Abends / Fotos: P. Salden





# Das neue Sächsische Wassergesetz

Gespräch mit Jan Hippold MdL, Vizepräsident des LVSA

**A**m 11. Juli 2013 ist das neugefasste Sächsische Wassergesetz durch den Sächsischen Landtag verabschiedet worden. Wie in der letzten Ausgabe des Mitteilungsblattes „Fischer & Angler in Sachsen“ angekündigt, veröffentlichen wir nachfolgend ein Interview mit Jan Hippold MdL zu diesem Thema. Er hat dieses Gesetz im zuständigen Arbeitskreis bzw. in der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages maßgeblich mit erarbeitet.

## Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Neuregelungen für den Hochwasserschutz und welche Auswirkungen haben diese auf das Ökosystem Fluss?

Der Freistaat Sachsen ist mit der Verabschiedung des neuen Wassergesetzes bundesweit das einzige Land, welches sogenannte „überschwemmungsgefährdete Gebiete“ ausweist. Bei diesen Gebieten handelt es sich um Bereiche, die erst bei Deichversagen bzw. bei sogenannten Jahrhunderthochwassern überflutet werden. Die sächsische Regelung übertrifft dabei ganz bewusst bundesrechtliche Regelungen, denn auch das Juni-Hochwasser dieses Jahres hat gezeigt, dass hinter vermeintlich sicheren Deichen Überschwemmungen auftreten können. Im Hochwasserfall profitiert der Fluss somit durch größere Retentionsflächen, und die betroffenen Menschen wissen schon vorab, welche Gefährdung in diesen Gebieten besteht und können sich durch entsprechende Schutzmaßnahmen darauf vorbereiten.

## Wie wird zukünftig mit Gewässeraufweitungen umgegangen, welche durch Hochwässer entstanden sind?

Mit der Neuregelung des Wassergesetzes wurde festgeschrieben, dass Gewässeraufweitungen oder ganz neu entstandene Gewässerbetten aufgrund eines Hochwasserereignisses grundsätzlich zu erhalten sind. Dies ist in meinen Augen auch sinnvoll, insbesondere unter Berücksichtigung der jüngsten Hochwasserereignisse. Die Rückverlegung in das alte Gewässerbett würde beim nächsten Hochwasser mit großer Wahrscheinlichkeit wieder zu ähnlichen Folgen und wiederum dem gleichen neuen Flussbett führen. Mit der neuen Regelung sind somit Kosten vermeidbar und die Schäden bei zukünftigen Hochwasserereignissen werden reduziert.

## Gibt es zukünftig „mehr Natur am Fluss?“ Konkret: was passiert zukünftig mit durch Hochwasser zerstörten Ufermauern?

Ziel des Gesetzes ist es, solange nicht Gründe des Allgemeinwohls dem entgegenstehen, Ufermauern zurückzubauen und Ufer wieder in ihren naturnahen Zustand zurückzuführen. Dies hat auch zur Folge, dass Ufer-



Landesverbandsgeschäftsführer Jens Felix im Gespräch mit Jan Hippold, MdL und Vizepräsident des LVSA / Foto: M. Hempelt

mauern im Falle der Zerstörung durch natürliche Ereignisse nicht wieder aufgebaut werden, wo dies möglich ist. Alles in allem kann somit gesagt werden, dass in Zukunft mehr Natur am Fluss vorherrschen wird. Wichtig ist jedoch, dass wir nach dem diesjährigen Hochwasserereignis zügig mit dem Rückbau solcher Mauern beginnen. Je länger wir warten bzw. je mehr Zeit nach dem Hochwasser vergangen ist, desto geringer wird die Akzeptanz der Menschen solchen Maßnahmen gegenüber.

## Wie verhält es sich zukünftig mit der Schiffbarkeit der Gewässer, insbesondere der Tagebaugewässer – gibt es da bürokratische Vereinfachungen?

Grundsätzlich muss die zuständige Wasserbehörde feststellen, dass das Gewässer für die Nutzung fertiggestellt ist. Sobald die Gewässer als schiffbar gelten, dürfen im Rahmen des Schifffahrtsrechts diese von jedermann mit Wasserfahrzeugen befahren werden. Im Gesetz sind nunmehr die Tagebaugewässer mit aufgenommen. Dies stellt für die Schiffbarkeit der Gewässer eine bürokratische Vereinfachung dar, weil nun nur noch die Fertigstellungserklärung für schiffbare Gewässer erfolgen muss. Eine gesonderte Aufnahme in das Verzeichnis schiffbarer Gewässer entfällt für die genannten Tagebaugewässer.

Nichtsdestotrotz können im Einzelfall abweichende Regelungen getroffen werden, die Gewässerteile dauerhaft für die Nutzung mit Wasserfahrzeugen ausschließen.

## Gibt es eine Stärkung des Eigentümerngebrauches für die Fischereiausübungsberechtigten Verbände als eine Form des Bürokratieabbaus?

Über die allgemeine Schiffbarkeit hinaus können Gewässereigentümer, wie z. B. die LMBV, ihre Rechte als Eigentümer übertragen. Konkret bedeutet dies, dass bei der Verpachtung beispielsweise des Fischereirechts an einen Fischereiausübungsberechtigten auch das Recht zur Gewässerbenutzung bzw. Befahrung mit Wasserfahrzeugen übertragen werden kann. So ist es ohne großen bürokratischen Aufwand möglich, die Hegeverpflichtungen zu erbringen.

Das Interview führte Jens Felix, Geschäftsführer des LVSA.



## Zentraler Umwelttag am 19.10.2013 in Sachsen

Zum 4. Mal in Folge fand unser Zentraler Umwelttag statt. Wieder versammelten sich tausende Mitglieder aus unseren über 600 Angelvereinen, um umfangreiche Arbeitseinsätze an sächsischen Gewässern durchzuführen. Im Vordergrund standen Müllsammelaktionen, Pflege- und Gestaltungsmaßnahmen von Uferbereichen, Baumpflanzungen oder das Anbringen von Nistkästen. Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer!



AV Insel Alsen: „Wir haben am Stadtparkteich, im Tierpark mit der Jugendgruppe und an der Insel Alsen mit den Senioren gearbeitet. Hier wurden mit Hilfe des Revierförsters 20 Weiden neu gepflanzt. Der größte Aufwand war diesmal der Müll! Durch das Hochwasser hat sich davon viel auf dem gesamten Areal angesammelt, auch durch das Zutun der benachbarten Kleingärtner. Nur durch die Zusammenarbeit mit dem Landkreis ist es uns gelungen, den illegal abgelagerten Müll zu entsorgen. Auch war wieder der Kontakt zum örtlichen Bauhof zur Beräumung des Stadtparkteiches von Nutzen. Zusätzlich hat bereits am 12.10.2013 das THW an der Insel Alsen in mehr als 8 Stunden die Bäume geborgen, die durch das Hochwasser umgefallen waren. Insgesamt eine super Leistung von allen!“



ASC Mittweida Nord: Müllbeseitigung an der Zschopau



Pflanzaktion des AV Niesky



Seelitzer AV: u. a. Müllbeseitigung an der Mulde von Lastau bis Ortseingang Colditz, Reinigung vorhandener Nistkästen, Anbringung Fledermausnistkästen



Mitglieder des AV Pristäblich beseitigen Hochwasserschäden

Hans Weise: „Zum Umwelttag am 19.10.2013 trafen sich 35 Angelfreunde aus verschiedenen Vereinen aus der Region am Haselbacher See. Ein großer Anteil der Sportfreunde war zum Pflanzen von Bäumen eingeteilt, die angeliefert wurden. Diese Bäume wurden genau nach Vorgabe eines Architekten gepflanzt und durch Holzpfähle gesichert. An dieser Stelle ist positiv zu erwähnen, dass ein Verein (Angelrute Siegmars) aus dem Anglerverband Chemnitz durch 10 Angelfreunde vertreten war. Dieser war der einzige Verein, der aus einem anderen Verband zum Arbeitseinsatz am Umwelttag anwesend war und das nun schon regelmäßig über mehrere Jahre hinweg. Der unangenehmste Teil war die Beseitigung von Müll. Dabei wurde nicht nur Abfall von Anglern sondern überwiegend von Badegästen oder Spaziergängern beseitigt. Es wurde der Inhalt von 3 PKW-Anhängern entsorgt.“

Fotos: zur Verfügung gestellt durch die genannten Personen oder Angelvereine.





Vertreter der Landesanglerverbände Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen bei der Unterzeichnung der Vereinbarung / Foto: B. Holzmann

## Freundschaft zwischen Verbänden – Freundschaft unter Anglern für Angler

von Jens Felix

**S**eit vielen Jahren pflegt der Landesverband Sächsischer Angler e. V. seine Freundschaften mit anderen Landesanglerverbänden. Es ist heutzutage unumgänglich, auch bundeslandübergreifend eng zu

kooperieren. Leider ist es ernüchternd, dass die Probleme offensichtlich überall in Deutschland vergleichbar sind – umso zielführender erscheint es also, effektiv und lösungsorientiert im Sinne der Anglerschaft zusammenzuarbeiten.

Dieses Jahr gab es zahlreiche Treffen und Gespräche mit unseren Partnern. So besuchten wir den LAV Sachsen-Anhalt e. V. in Halle zu einem Arbeitsgespräch, nachdem deren ehemalige Geschäftsstelle ein Opfer des Junihochwassers wurde.

Vertreter des LAV Mecklenburg-Vorpommern e. V. und des LAV Brandenburg e. V. waren zu Gast in Dresden und in Leipzig. Auch hier konnten wir uns zu aktuellen Arbeitsschwerpunkten und möglichen gemeinsamen Projekten verständigen.

Von den Verbandsvertretern wurde darüber hinaus das Fortbestehen des gemeinsamen Gewässerfonds erklärt. Dieser Schritt ist eigentlich entbehrlich, da unsererseits nie anderslautende Töne verkündet wurden. Leider werden aber heutzutage im „schnellen Internetzeitalter“ oftmals durch meist anonyme Schreiberlinge viele unwahre Tatsachenbehauptungen aufgestellt und somit brodeln wieder die Gerüchteküche. Um dieses Brodeln abzustellen, veröffentlichen wir nachfolgend zwei Erklärungen zum Thema des gegenseitigen Angelns für unsere organisierten Mitglieder über bestehende Landesgrenzen hinweg.



v.l.: Werner Promer (Vizepräsident LAV Mecklenburg-Vorpommern), Jens Felix, Friedrich Richter, Axel Pipping (GF LAV Mecklenburg-Vorpommern) und Eberhard Weichhan (Präsident LAV Brandenburg) bei der Übergabe eines Gastgeschenkes an den LVSA



## Erklärung

**des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. und  
des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V.**

**als Mitglieder des Deutschen Angelfischerverbandes e. V. (DAFV) zum Fortbestehen  
des gemeinsamen Gewässerfonds**

Der Gewässerfonds spiegelt die freiwillige Vereinbarung zwischen Fischerei-  
ausübungsberechtigten zur gemeinsamen angelfischereilichen Nutzung von Gewässern über  
Vereins-, Verbands- und Landesgrenzen hinweg wider. Er bildet die Voraussetzung, die  
Angelfischerei möglichst freizügig und unbürokratisch für die organisierte Anglerschaft zu  
gestalten und zu sozialverträglichen Konditionen zugänglich zu machen.

**Die Mitglieder der beiden Verbände können nach Erwerb der entsprechenden  
Jahresangelberechtigung die Gewässer des Partnerverbandes unter Maßgabe der dortigen  
fischereigesetzlichen und verbandlichen Vorgaben beangeln!**

Leipzig, den 11.10.2013

Friedrich Richter  
Präsident  
LV Sächsischer Angler e. V.

Jens Felix  
Geschäftsführer  
LV Sächsischer Angler e. V.

Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski  
Präsident  
LAV Mecklenburg-  
Vorpommern e. V.

Axel Pipping  
Geschäftsführer  
LAV Mecklenburg-  
Vorpommern e. V.





## Erklärung

**des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.  
des Landesverbandes Sächsischer Angler e.V.  
des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.**

**als Mitglieder des Deutschen Angelfischerverbandes e.V. (DAFV)  
zum Fortbestehen des gemeinsamen Gewässerfonds.**

Der Gewässerfonds widerspiegelt die freiwillige Vereinbarung zwischen Fischereiausübungsberechtigten zur gemeinsamen anglerischen Nutzung von Gewässern über Vereins-, Verbands- und Landesgrenzen hinweg. Er bildet die Voraussetzung, die Angelfischerei möglichst freizügig und unbürokratisch für die organisierte Anglerschaft zu gestalten.

Anlässlich der Verbandsausschusssitzung des DAFV am 14.09.2013 in Fulda haben die Vertreter der Landesverbände Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Sachsen erklärt, den gemeinsamen Gewässerfonds fortzuführen und ihren Mitgliedern weiterhin zu sozialverträglichen Preisen zugänglich zu machen.

Fulda, den 14.09.2013

Roger Schenkel  
Präsident  
LAV Sachsen-Anhalt

Friedrich Richter  
Präsident  
LV Sächsischer Angler e.V.

Eberhard Weichenhan  
Präsident  
LAV Brandenburg e.V.

# Position des Landesverbandes Sächsischer Angler e.V. zum Trophäenfischen

**Der Landesverband Sächsischer Angler e. V. wurde seitens verschiedener Institutionen aufgefordert, sich zum sogenannten Trophäenfischen zu positionieren. Hintergrund sind aus unserer Sicht mediale Berichte, wo Personen einzig und allein die Absicht hatten, einen besonders kapitalen Fisch in bewirtschafteten Anlagen (Fischzuchtanlagen) zu erbeuten und anschließend zurückzusetzen. Das Präsidium des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. hat deshalb zu dem geschilderten Sachverhalt nachfolgend dargestellte Position bezogen:**

**D**as alleinige Trophäenfischen bzw. Trophäenangeln ohne dem Ziel der Mitnahme eines Fisches zielt einzig und allein auf den Fang von in Größe und Gewicht imposanten Fischen verschiedener Fischarten ab, ohne dass eine tierschutzrechtlich rechtfertigbare Absicht zu Grunde liegt. Oft geht dieses einher mit der Präsentation des lebenden Fisches an Land, um zu posieren und den Fang fotografisch festzuhalten, bevor der Fisch anschließend zurückgesetzt wird. Darüber hinaus gibt es deutschlandweit entsprechende Auswüchse, dass in sogenannten Angelteichen gezielt durch den Fischerei-ausübungsberechtigten trophäentaugliche Fische besetzt werden, um das Trophäenfischen zu fördern.

**Der Landesverband Sächsischer Angler e. V. distanziert sich klar und eindeutig von dieser Form des Fischfangs und verurteilt diese Entwicklungen scharf.**

Daher kann es nur Ziel sein, im gemeinsamen Handeln diese Auswüchse abzustellen!

Seitens der vollziehenden Behörden muss hier das Tierschutzgesetz zur Anwendung kommen, sowohl gegenüber Anglern, die es mit Trophäenfischen verletzen, als auch gegenüber den Betreibern der bewirtschafteten Angelteiche (Fischzuchtanlagen), die das Trophäenfischen in dieser Form gezielt anbieten bzw. gestatten. Die Intention dieser Fischzuchtanlagen kann einzig und allein nur sein, regional produzierten Fisch als wertvolles Lebensmittel mit dem Angel- und Naturerlebnis zu koppeln. Hier bedarf es klarer Vorgaben an die Betreiber, und

vor allem der Kontrolle durch die zuständigen Organe.

Parallel dazu sind wir als Landesverband Sächsischer Angler e. V. bestrebt, diesen Sachverhalt unter den Mitgliedern zu thematisieren und dem entgegenzuwirken. Das fängt bereits in der Kinder- und Jugendarbeit an, setzt sich in Vereins- und Verbandsarbeit fort und mündet dazu auch in dem selbsterzieherischen Effekt unter den Anglern selbst. Dies wird in Sachsen seit Jahren zielgerichtet und erfolgreich umgesetzt.

Allerdings warnen wir davor, aus der Problematik Trophäenfischen allgemeine Schlüsse auf das Angeln an sich, auf die Angler in Deutschland und die Thematik des Zurücksetzens von Fischen zu ziehen. Trophäenangler stellen eine absolute Minderheit dar, auch wenn die aktuelle mediale Berichterstattung das Bild anders zu zeichnen versucht. Dies darf aus unserer Sicht nicht dazu führen, die Themen Trophäenfischen und das Zurücksetzen von Fischen (Catch & Release) undifferenziert miteinander zu verbinden.

In Sachsen ist der Fischereischein durch einen fundierten Sach- und Rechtskundelehrgang mit abschließender Prüfung untermauert. Jeder Angler verfügt mit der erfolgreich abgeschlossenen sächsischen Fischereischeinprüfung über Kenntnisse zum tierschutzgerechten Umgang mit gefangenen Fischen.

Grundsätzliches Ziel des Angelns ist es, Fisch für eine sinnvolle Verwertung im Sinne des Tierschutzgesetzes zu fangen. Allerdings halten wir es für falsch, dar-

aus im Umkehrschluss abzuleiten, dass jeder gefangene Fisch getötet und verwertet werden muss. Dem steht grundlegend schon die Fischereigesetzgebung mit Mindestmaßen und Schonzeiten entgegen, die zu Recht nach biologischen Gesichtspunkten die Rücksetzung gefangener Fische vorsieht, um für die einzelnen Arten und Individuen die Chancen auf Reproduktion zu gewähren.

Wir sind aber auch der Ansicht, dass ein Angler die Möglichkeit haben muss, selbst zu entscheiden, ob das gefangene Individuum einer Art, welches die fischereigesetzlichen Bestimmungen erfüllt, als Nahrungsmittel entnommen oder zurückgesetzt werden soll.

Dies geht aus unserer Sicht mit der Hegeverpflichtung konform und ist in einigen Fällen geradezu zu befördern, z. B. wenn ein Fisch noch nicht abgelaicht hat, oder die Art und die Größe des Fisches zur sinnvollen Entwicklung des biologischen Gleichgewichtes im Gewässer maßgeblich beitragen würden.

Eine Differenzierung zwischen Trophäenangeln und der Möglichkeit, einen mäßigen Fisch zurückzusetzen, ist hier zwingend erforderlich!

**Fazit: Das Trophäenangeln per se entspricht aus unserer Sicht nicht der guten fachlichen Praxis der Fischereiausübung und ist daher nach dem Sächsischen Fischereigesetz (§§1 Abs. 2 und 10 Abs. 1) nicht zulässig!**

Präsidium des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.



# Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.

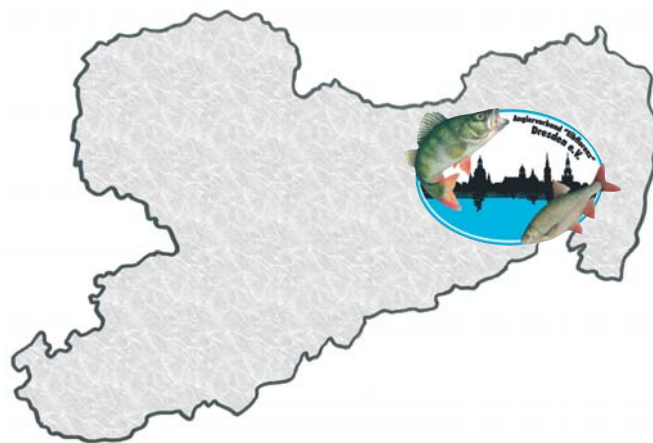
Rennersdorfer Straße 1, 01157 Dresden

Tel.: 03 51/ 438 784 9-0

Fax: 03 51/ 438 784 9-1

E-Mail: Anglerverband-Sachsen@t-online.de

Internet: www.Anglerverband-Sachsen.de



## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### Internationaler Tag des Ehrenamtes

Am 05. Dezember ist der Internationale Tag des Ehrenamtes. Wir sagen DANKE an all die vielen fleißigen Angelfreunde, die keine Mühen und Kosten scheuen und sich zugunsten der Natur und Umwelt und für uns alle einsetzen.

### Geschäftsstelle über Weihnachtsfeiertage geschlossen

Die Geschäftsstelle ist vom 23.12.2013 bis 01.01.2014 nicht besetzt.

### Zentraler Umwelttag der sächsischen Anglerverbände

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Vereinen, die am 19.10.2013 im Rahmen des zentralen Umwelttages des LVSA ihren Arbeitseinsatz geleistet haben.

Besonderer Dank gilt allen, die uns Kurzberichte und Fotos über die Arbeiten zukommen ließen. Der zentrale Umwelttag des Jahres 2014 findet am Samstag, dem 18.10.2014 statt.

### Anglerparkplatznutzung – Erlaubnisscheinkopie hinterlegen

An folgenden Angelgewässern ist bei Benutzung des ausgewiesenen Anglerparkplatzes eine Kopie des gültigen Erlaubnisscheines (Seite ohne Adresse) vorn gut sichtbar in das Auto als Nachweis zu legen: Talsperre Malter (D02-101), Talsperre Klingenberg (D02-102), Brettmühlenteich Zschorna (D04-125), Obersdorfer See (D09-110). Die Anglerparkplatznutzung wird vom örtlichen Ordnungsamt ohne Hinterlegung der Kopie des gültigen Erlaubnisscheines geahndet.

### Betreten der Eisflächen auf Talsperren, Speichern und Fließgewässern

Wir warnen vorsorglich vor dem Betreten nicht freigegebener Eisflächen. Vor allem das Eis auf Flüssen, Talsperren und Wasserspeichern ist aufgrund schwankender Wasserspiegel nicht tragfähig.

Das Betreten der Eisflächen sollte grundsätzlich vermieden werden und erfolgt stets auf eigene Ge-

fahr! Bestehende Eisbetretungs- oder Eisangelverbote laut Gewässerordnung und gelben Zusatzbedingungen im Erlaubnisschein sind zu beachten!

### Information zu Gewässersperrungen

Im Zuge der Durchführung von Fischbesatzmaßnahmen und Sanierungsmaßnahmen sind einige Angelgewässer zeitweise für die Beangelung komplett gesperrt. Wir bitten, die uns bekannten Sperrzeiten auf unserer Internetseite zu beachten.

### D07-101 Großer Schäfereiteich Häslich

Ab dem 01.01.2014 ist das Eisangeln und die Benutzung von Futterbooten am Gewässer verboten.

### D07-133 Försterteich Großröhrsdorf

Das Gewässer ist wegen notwendiger Reparaturarbeiten am Damm abgelassen und nicht beangelbar.

### D07-137 Knappensee

Laut Pressemitteilung des Sächsischen Oberbergamtes vom 10.09.2013 ist die Sperrung des Knappensees aufgrund der bevorstehenden Maßnahmen zur Gefahrenabwehr ab 01. Mai 2014 vorgesehen. Eine Beangelung wird ab diesem Zeitpunkt für mehrere Jahre nicht mehr möglich sein. Die Pressemitteilung des Sächsischen Oberbergamtes nebst Anlagen ist hier veröffentlicht: <http://www.bergbau.sachsen.de/9130.html>.

Aktuelle Informationen stellen wir auch auf unserer Internetseite und veröffentlichen diese in einer der nächsten Ausgaben der Zeitschrift Fischer & Angler in Sachsen.

### D08-113 Kiesgrube Bobersen

Der bestehende Pachtvertrag läuft am 31.12.2013 aus und wird vom Verpächter nicht verlängert. Das Gewässer ist ab dem 01.01.2014 kein Angelgewässer mehr.

# Aktive Jugendarbeit im AVE

Diese Ausgabe der „Fischer & Angler in Sachsen“ steht bei unserem Regionalverband ganz im Sinne der Jugendarbeit, denn Angeln ist mehr als Fische fangen und bedingt vor allem mit der Förderung und der Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen. Nachfolgend sind nur einige der zahlreichen Jugendarbeitsprojekte aufgeführt, als Beispiele für die hervorragende Jugendarbeit in unseren Mitgliedsvereinen und darüber hinaus unter dem Dach aller sächsischen Anglerverbände.

## Zentrale Junganglerzertifikatsausbildung im AVE

Ihr seid neun Jahre alt, aber noch nicht sechzehn, habt einen Jugendfischereischein, ein Fangbuch und einen Erlaubnisschein? Ihr seid mindestens schon ein Jahr Mitglied in einem Anglerverein?

Jetzt möchtet ihr, mit Erlaubnis eurer Eltern, euer Hobby Angeln *ohne* Begleitung eines volljährigen Fischereischeininhabers, aber mit Freunden ausüben?

Dafür benötigt Ihr ein Jungangler-Zertifikat vom Landesverband Sächsischer Angler e.V.. Wir, die Aus- und Weiterbildungsstätte Natur und Sportcamp Großdubrau e.V., helfen euch dabei. In Tages- und Wochenendcamps vertiefen wir Kenntnisse über Angelgewässer, Fischarten, Angelgeräte, Angelköder und den Tierschutz. Wir verbinden dies mit praktischen Übungen am Gewässer.

- **Tagescamps:** 26. April 2014 / 14. Juni 2014 / 13. September 2014 / 25. Oktober 2014 – Anreise jeweils bis 8.00 Uhr / Abreise gegen 18.00 Uhr. Die Teilnehmer erhalten ein Mittagessen.
  - **Wochenendcamps:** 23. - 25. Mai 2014 / 25. - 27. Juli 2014 / 29. - 31. August 2014 / 03. - 05. Oktober 2014 – Anreise bis 18.00 Uhr / Abreise 14.00 Uhr. Die Teilnehmer erhalten Vollverpflegung und sind in Zelten bzw. im Haus untergebracht. Die Programmgestaltung bietet erlebnisreiche und unvergessene Tage in der Natur. Bei Tages- und Wochenendcamps sind Angelgeräte, Zubehör und Angelköder mitzubringen. An- und Abreise liegt in der Verantwortlichkeit der Teilnehmer bzw. eures Vereins.
- Anmeldeformulare gibt es bei eurem Verein.

- **Ansprechpartner:**  
Gerhard Martin, Vorsitzender u. Projektleiter
- **Anschrift:**  
Aus- u. Fortbildungsstätte Natur- u. Sportcamp  
PF 1120, 02693 Großdubrau  
Telefon: 0160/93456822 oder 03591/603565

Weitere Informationen könnt ihr auch auf unserer Internetseite abrufen: [www.anglerverband-sachsen.de](http://www.anglerverband-sachsen.de) unter Jugend bzw. telefonisch in der Geschäftsstelle erfragen: 0351-43878490

## 60 Jahre AVE – Kinder- und Jugendwettbewerb

Hallo, ihr Mädchen und Jungen. Der Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. ruft aus Anlass seines 60-jährigen Bestehens im Jahre 2014 alle Mädchen und Jungen in den Vereinen und alle Jugendgruppen zu einem gestalterischen Wettbewerb auf. Der Startschuss für den Wettbewerb fiel am 09. November 2013 durch Verkündung der Projektfreigabe bei der Mitgliederversammlung des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. Der Wettbewerb endet am 19. Juli 2014. Eine unabhängige Jury wird alle eingereichten Arbeiten bewerten. Der Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen. Ausgezeichnet werden die besten Einsendungen. Die Auszeichnung findet zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt im Jahr 2014 statt. Ort und Zeitpunkt der Auszeichnung werden den Vereinen rechtzeitig bekannt gegeben.

**DER AUFTRAG:** Liebe Mädchen und Jungen, liebe Mitglieder in den Jugendgruppen. Prüft die Möglichkeit, ausgehend vom Betreuungs- bzw. Verbandsgewässer, die Gestaltung eines Lernpfades unter Einbeziehung regionaler Besonderheiten. Zeigt auf euren Exponaten die Schönheit der Natur. Bringt zum Ausdruck, dass der Schutz unserer Gewässer, der Schutz von Tieren und Pflanzen notwendig ist. Aber auch das Vereinsleben und das Leben in den Jugendgruppen sollten im Mittelpunkt stehen.

Werke können auch Fotos, Zeichnungen und Inhalte für einen Lernpfad sein. Befragt Zeitzeugen, sammelt Fotos und sichtet Dokumente. Zeigt, wie der Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. in den 60 Jahren seines Bestehens gewachsen ist. Geschriebenes und Bilder bringt auf eine Tafel. Diese sollte eine Größe von mindestens 50 x 40 cm und maximal 60 x 45 cm haben (Ausstellungsformat).

Dazu gehört ein Begleitschreiben mit Namen, Anschrift, Tel.-Nr. und Verein/Jugendgruppe. Teilt bitte mit, ob die Einsendungen nach der Ausstellung ohne weitere Forderung beim Veranstalter bleiben dürfen oder sozialen Einrichtungen zugute kommen können.

Sendet eure Anfertigungen bis 5 Tafeln an: Angel-, Natur- und Sportcamp, Zur Erholung 1, 02694 Großdubrau Für Rückfragen stehen wir euch gerne unter den Telefonnummern 0160 - 93 45 68 22 oder 0351 - 43 87 84 90



# Austausch der Jugendleiter im AVE

von René Häse

**A**m 21.09.2013 fand in Großdubrau ein Austausch der Jugendleiter statt, bei dem Jugendleiter von 17 Vereinen mit Jugendgruppen ab 10 Kindern und Jugendlichen im Verein teilnahmen. Neben aktuellen Informationen des Verbandes ging es um einen Aus-

tausch der Jugendleiter zur Förderung der Jugendarbeit. Die Themen Förderung von vereinsübergreifenden Jugendgruppen, Ausbildung und Fortbildung der Jungangler, aber auch der Jugendleiter, Jugendangelveranstaltungen sowie zentrale Junganglerprojekte waren nur einige der zahlreichen Themen des Austausches und der Diskussion.

Am Ende waren sich alle einig, die Veranstaltung kann nur ein Auftakt gewesen sein.

Ab dem Jahr 2014 wird es im AVE mindestens ein organisiertes Treffen aller Jugendleiter pro Jahr geben, um die Jugendarbeit zu fördern und gemeinsam im Austausch zu bleiben, ganz im Sinne unserer Kinder und Jugendlichen.

## Aktive Jugendarbeit in unseren Mitgliedsvereinen

von Andrea Jack, Heiko Grunewald, Jochen Richter

### Abenteuer Sommercamp – Neues vom Birkenhof

**G**efördert durch den deutsch-tschechischen Zukunftsfonds verlebten in den Sommerferien tschechische und deutsche Kinder gemeinsam wunderschöne und erlebnisreiche Tage in unserer Region. Besonders freuten sich die Kinder auf das Angeln mit Herrn Rieger vom Zittauer Sportfischerverein. Erst wurden auf der Birkenfarm Angeln gebaut. Am nächsten Tag ging es dann nach dem Frühstück bei strahlendem Sonnenschein mit Angeln und Köder zum See. Wir freuen uns schon auf das Herbstcamp im Oktober und die gemeinsame Herbstwaldkunde und sagen Danke für die Unterstützung an Herrn Rieger und an seinen Verein.

### Jugendarbeit im Anglerverein Reichenbach O/L e. V.

**U**nsere Angeln, welches über zwei Tage ging, war aus unserer Sicht ein großer Erfolg. So regen Zuspruch am Angeln hatten wir nicht erwartet. Teilweise tummelten sich bis 20 Kinder um uns herum. Das Wetter spielte tagsüber auch mit und selbst die Fische zeigten

sich in guter Beißlaune. Der größte gefangene Fisch war ein ca. 15 cm großes Rotauge. Der größte Erfolg für unseren relativ kleinen Verein waren mehrere Interessenbekundungen am Angelsport sowie einige Aufnahmeanträge, welche entweder gleich vor Ort oder im Nachgang gestellt wurden.

### Angler aller Generationen an den Gewässern in und um Görlitz

**E**ine Arbeitsgruppe „Angeln“ bereicherte auch im Schuljahr 2012/13 wieder die Ganztagsangebote der Oberschule Görlitz-Rauschwalde. Sechs Schüler der 6. und 7. Klasse wurden von Mitgliedern des AV Hagenwerder mit der Theorie und Praxis des Angelns vertraut gemacht. Es wurde zum Beispiel das Basiswissen aus dem Biologieunterricht sonstiger Schultage durch Fachwissen über Fischkunde sowie das rechtssichere und waidgerechte Verhalten eines Anglers an den Gewässern erweitert. Bereits im Schuljahr 2009/2010 stellten Kommune und Schule Gelder für mehrere Angelgrundausrüstungen zur Verfügung. Wir leisten mit unserem Verein einen Beitrag dazu, dass gut ausgebildete und engagierte Jungangler „ihren“ Verein finden und dort das Miteinander mehrerer Anglergenerationen mit Leben erfüllen.

Andrang beim Schnupperangeln / Foto: Archiv AV Reichenbach O/L e.V.



Fischer & Angler in Sachsen, Winter 2013 183

AG „Angeln“ der Oberschule Görlitz-Rauschwalde im Volksbad Görlitz / Foto: B. Berger





Lukas fing diesen 75 cm großen Karpfen



Nur Übung macht die Meisterin ...



Malte und Tara beim Grilltransport mit dem Campfloß

## Jugendferiencamp des Anglervereins Weiß/Grün '49 Dresden-Neustadt e. V.

vom Malte Andrich (12 Jahre)

**D**as Angelcamp an der Teichwirtschaft Zschorna war sehr lehr- und umfangreich. Neben einigen schönen Karpfen fingen wir auch ein paar Hechte und Aale.

Außerdem lernten wir viel über die Geschichte der Teichwirtschaft. Beispielsweise waren wir an der Krebzmühle, bei der uns Karin S. in Empfang nahm und uns erzählte, dass die Hälfte des Brettmühlenteiches früher Wald war. Deshalb liegen in dem Teich auch so viele Wurzeln, bei denen es oft „Hänger“ gibt.

Die Zusammenarbeit zwischen den Kindern und Jugendlichen im Camp war sehr angenehm, alle verstanden sich gut und halfen sich gegenseitig.

Besucht haben wir auch den Berufsfischer Toni, der uns erzählte, wie früher die Karpfen gezüchtet worden waren. Heute fischen sie in den Zuchtteichen nur noch mit herkömmlichen Mitteln und Methoden wie Reusen ab. Man achtet sehr auf die natürliche Ernährung des gemischten Fischbestandes, denn dieser frisst heutzutage nur das, was er im Teich finden kann.

Zu Besuch bei Karin an der Krebzmühle

Früher hingegen wurde er mit Fischmehl und Getreideprodukten gefüttert. Dies zeigt einen positiven Wandel in der Fischerei. Wir durften auch selbst Hand ans Werk legen, indem wir einige Forellen aus den Hälterbecken holten. Diese bekamen wir vom AVD geschenkt, das Abendessen war gesichert!

Am Abschlussabend fand ein Gemeinschaftsangeln mit Betreuern und Jugendlichen statt. Natürlich fingen die Kinder viel mehr Fische als die Erwachsenen. Dabei nahm auch René Häse teil, der Leiter der Geschäftsstelle des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V.

Zum Grillen kam dann auch der Bürgermeister Herr Kreutz und aß mit uns. Er konnte uns eine Menge Fragen zu diesem Landschaftsgebiet im Wandel der Zeiten beantworten.

In Heften des Gemeindeschreibers konnten wir erfahren, dass die gesamten Teiche nach und nach als Stauteiche für Mühlen angelegt wurden und erst später durch Fischer bewirtschaftet worden waren.

Wir würden dieses Projekt gern wiederholen!

Die Wasserqualität wird bestimmt / Fotos: M. Busch; L. Freudenberg



184 Fischer & Angler in Sachsen, Winter 2013





# Anglerverband Leipzig e. V.

Engelsdorfer Straße 377

04319 Leipzig

Tel.: 03 41 / 65 23 57 -0

Fax: 03 41 / 65 23 57 20

E-Mail: [info@anglerverband-leipzig.de](mailto:info@anglerverband-leipzig.de)

Internet: [wwwanglerverband-leipzig.de](http://wwwanglerverband-leipzig.de)



## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### Termine

- 30.11.2013 Schulung Kassierer in Leipzig-Knauteberg
- 09.02.2014 Verbandspreisskat in Deuben bei Wurzen, verantw. AV Mockrehna
- 20. - 23.02.2014 Beach & Boat
- 23.02.2014 Verbandsbowling

### Abangeln der Jugend

Ergebnisse:

- bis 14 Jahre – 1. Platz: Clemens Schabke, 2. Platz: Leon Ertl, 3. Platz: Florian Heinze, alle AV „Weiße Elster“ Pegau
- über 14 Jahre – 1. Platz: Martin Remmler, 2. Platz: Robert Lübelt, beide AV Naunhof und Umgebung, 3. Platz: Cevin Henne, AV „Weiße Elster“ Pegau

### Königsfischen

Am Königsfischen an der Elbe am 1. September haben 30 Teams teilgenommen.

Ergebnisse:

- Teams – 1. Platz: AV Döbeln 1926, 2. Platz: AV „Weiße Elster“ Pegau, 3. Platz: Anglerclub Delitzsch
- Einzel – 1. Platz: David Wolf, AV Barsche, 2. Platz: Detlef Wachs, 1. Elsniger AV, 3. Platz: Michael Döring, AV „Weiße Elster“ Pegau

### Umwelttag

Am Umwelttag unseres Landesverbandes am 19. Oktober haben 83 Vereine mit über 1.200 Mitgliedern teilgenommen, vielen Dank. Bilder dazu siehe LVSA-Seite Umwelttag, leider können wir nicht alle Bilder abdrucken, wir bitten um Verständnis.

### Mitglied Stefan Peterhansl aus Colditz fängt in der Freiberger Mulde einen 74 cm langen Lachs

Erster ins Muldesystem zurückgekehrter Lachs seit 100 Jahren, die Sensationsmeldung ging durch alle Medien, sogar von unserem Staatsminister wurde dazu eine Pressemitteilung herausgegeben. 1995 hat der Freistaat Sachsen ein ehrgeiziges Programm zur Wiederansiedlung des Lachses gestartet, in diesem Rahmen wur-

den 2004 auch die ersten Junglachse unterhalb von Chemnitz ausgesetzt. Dem gefangenen Fisch half sicher das Hochwasser Anfang Juni, da leider noch viele Querverbauungen in Sachsen-Anhalt und Sachsen unter normalen Wasserverhältnissen einen Fischaufstieg verhindern.



Stefan Peterhansl freut sich über seinen seltenen Fang / Foto: Z. Weißke

### AV Thallwitz sagt Danke

Gemeinderäte der Gemeinde Lossatal haben ihr Sitzungsgeld dem AV OG Thallwitz gespendet, vielen Dank auch im Namen des Anglerverbandes.

### Mitglieder helfen Mitgliedern

Nach Redaktionsschluss zur Septemberzeitung sind noch Spenden vom Angelverein Schnaditzer Angelfreunde, von Rico Werner aus der Schweiz (ehemaliges Mitglied unseres Verbandes), vom AFV Mölkau, vom AV AF Holzhausen, von der SAS GmbH und vom ASV Böhlitz-Ehrenberg auf unserem Spendenkonto eingegangen, vielen Dank.

### Fischerfest am Markkleeberger See

Das Fischerfest am 21. und 22. September war wie auch schon in den vergangenen Jahren gut besucht, tägliches moderiertes Schaufischen, ein Infostand unseres Verbandes und Angebote für Kinder und

Fortsetzung auf Seite 186 »



Schaufischen beim Fischerfest am Markkleeberger See / Foto: P. Salden

Fortsetzung von Seite 185 » Jugendliche rundeten die Veranstaltung ab. Vielen Dank den Helfern vom ASV Sportfischer Leipzig und vom AV Oetzsch 74 – 90 e.V.

### Wasserfest

Unser Verband war beim diesjährigen Wasserfest im Wermsdorfer Fischerdorf im Clara Zetkin Park (AV Auf-

bau Zentrum Leipzig e.V.) und am Karl-Heine Kanal (ASV Schleußig) mit dabei.



Fischratespiel beim Wasserfest / Foto: P. Salden

## Rechtskunde für die Vorbereitungslehrgänge auf die Fischereischeinprüfung

von Friedrich Richter

**D**ie Vorbereitung auf die Sächsische Fischereischeinprüfung erfolgt in Sachsen im Allgemeinen auf der Basis des vom Heintges-verlag herausgegebenen Lehrmaterials. Leider wird seit einiger Zeit das Heft „Rechtskunde Sachsen“ nicht mehr angeboten.

Deshalb hat der Anglerverband Leipzig das Heft „**Rechtskunde für die Vorbereitungslehrgänge auf die Fischereischeinprüfung im Freistaat Sachsen**“ herausgegeben, in dem neben der aktuellen sächsischen Fischereigesetzgebung auch alle anderen für die Fischereischeinprüfung in Frage kommenden gesetzlichen Regelungen eingearbeitet wurden.

Außerdem wird auch noch zu den sächsischen Anglerverbänden und zum Schulungsablauf informiert.

In einem zweiten Heft wurde der aktuelle Fragenkatalog

zur Fischereischeinprüfung in Sachsen abgedruckt.

Zum Preis von zusammen 10 € können beide Hefte über den Anglerverband Leipzig bezogen werden:

Anglerverband Leipzig e. V., Engelsdorfer Straße 377, 04319 Leipzig

**Rechtskunde für die  
Vorbereitungslehrgänge auf  
die Fischereischeinprüfung  
im Freistaat Sachsen**

**Rechtskunde für die  
Vorbereitungslehrgänge auf  
die Fischereischeinprüfung  
im Freistaat Sachsen – Anlage**





Das Vortragsforum war den ganzen Tag über gut besucht

## Messe Jagd & Angeln mit vielen Höhepunkten

von Friedrich Richter

**W**ie auch schon in den vergangenen Jahren hat sich unser Verband gemeinsam mit dem Landesverband und den anderen sächsischen Regionalverbänden wieder auf der Messe Jagd & Angeln präsentiert. Mitglieder, Vereinsvorsitzende sowie Vertreter von Behörden und Kommunen nutzten die Gelegenheit, sich über unsere Arbeit zu informieren. An den drei Messetagen konnten insgesamt 34.100 Besucher gezählt werden. Jan Hippold MdL, Präsident des Anglerverbandes Südsachsen Mulde Elster e.V., hielt zur Eröffnung das Grußwort der Anglerverbände. Die offizielle Messeeröffnung wurde vom Staatssekretär des SMUL, Dr. Fritz Jaeckel, vorgenommen.



Staatssekretär Dr. Jäkel informierte sich auf unserem Messestand zur Arbeit der Anglerverbände (von links Robert Clemen MdL, Rolf Seidel MdL, Friedrich Richter, Jan Hippold MdL, Staatssekretär Dr. Fritz Jaeckel).

Welche Angelrollen wurden in der DDR produziert? Kaum jemand von uns kennt sie alle. Über die fast komplette DDR-Produktpalette, deren Hersteller und zu Eigenbauversionen konnte man sich auf der Messe informieren.



Erstmals wurde der Erlebnispfad „Die interessanter Welt der Fische“ nach einer Idee von Charis Werner im Rahmen des Messerundganges der Öffentlichkeit präsentiert. Finanzielle Mittel für die Fertigung wurden uns von den Sponsoren Envia Mitteldeutsche Energie AG, Vattenfall GmbH und Sparkasse Leipzig zur Verfügung gestellt. Vielen Dank auch an Katrin Winter, die im Rahmen ihres freiwilligen ökologischen Jahres unter Anleitung unseres Mitarbeiters Matthias Kopp die Tafeln montiert hat (von links Rolf Seidel, Charis Werner, Matthias Kopp).



Im Rahmen unserer Spendenaktion „Mitglieder helfen Mitgliedern“ wurden Spendengelder in Höhe von 2.950 € eingenommen. Anlässlich der Messe wurden die Spendengelder an folgende betroffene Vereine ausgegeben: AV „Weiße Elster“ Pegau, OAV Waldheim e. V., AV Wiesenthal e.V., 1. AV Döbeln 1926 e. V., Nerchauer Angelclub e. V.. Der ebenfalls vom Hochwasser betroffene Verein AV „Elsteraue“ Grotzsch hat auf Spendengelder verzichtet, weil er anderweitig Unterstützung bekommen hat.



Im Rahmen des Zeichen- und Malewettbewerbes wurden weit über 100 Bilder eingeschickt. Die Auswahl der besten Zeichnungen erfolgte von fachkundige Personen, u.a. war ein Zeichenlehrer aus der Engelsdorfer Schule mit dabei. Die jeweils drei besten Zeichnungen der Altersgruppen bis 9 Jahre (von Johannes Plüschke, Alexander Alehin, Laura Merting) und ab 10 Jahre (von Jonas Poser, Madeleine Lange, Franziska Hofmann) wurden am 13. Oktober auf dem Messestand unseres Anglerverbandes mit Eintrittskartengutscheinen für den Leipziger Zoo, bereitgestellt von der agra Messe GmbH, bzw. mit kleinen Ehrengeschenken prämiert.

Fotos P. Salden und F. Richter







Verarbeitung von Fischen



Die Teilnehmer des Jugendlagers an der Alten Grube Döbern



Dieter Hering wurde als bester Jugendleiter ausgezeichnet

## Impressionen vom AVL-Jugendlager

von Friedrich Richter

**D**as diesjährige Angelferienlager fand vom 18. bis 21. Juli an der Alten Grube Döbern statt. Über 70 Kinder konnten bei schönstem Wetter vier ereignisreiche Tage erleben. Vielen Dank an die Organisatoren und Helfer um Olli Naumann.



Beim Bau von Futterkörben



Vorbereitung aufs Nachtangeln



Schlacht mit Wasserbomben / Fotos: O. Naumann



Udo Busse informiert zum Feederangeln

## Eric Possardt ist unser neuer FÖJ-ler

von Peter Salden

**D**er 19-jährige Eric Possardt absolviert seit Anfang September beim AVL sein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ). Der junge Mann hat in Erfurt sein Abitur gemacht und ist selbst begeisterter Angler, denn sein in Schwedt lebender Opa hatte ihn schon als Kind zum Angeln mit an die Oder genommen. „Klar, dass da ein Anglerverband für mich bei der FÖJ-Suche sozusagen erste Wahl war.“ Nach Leipzig hat es ihn verschlagen, weil hier bereits seine ältere Schwester und ein Cousin leben; auch die schöne (Innen-)Stadt habe ihn gereizt. Und nach dem einjährigen Praktikum möchte er an der Universität Leipzig „irgendetwas mit Biologie“ studieren. Inzwischen hat er sich häuslich in ei-

ner Wohngemeinschaft eingerichtet und erkundet nach der Arbeit die reizvollen Leipziger Angelreviere, wobei er den Rat der Einheimischen gern annimmt und auch so manchem „Insidertipp“ folgt, denn neuen Angelrevieren steht er sehr aufgeschlossen gegenüber. Aus dem Elsterflutbett landete er erst unlängst ein paar schöne Barsche für die Pfanne an. Sein bisher größter Fang war übrigens ein 1,14 m langer Hecht, den er im Vorjahr während einer 14-tägigen Angeltour durch Schleswig-Holstein am Plöner See überlisten konnte. Und auch seine ersten Bewährungsproben im Rahmen des FÖJ hat Eric beim Markkleeberger Fischerfest und auf der Jagd-und-Angel-Messe, wo er die Mädchen und Jungen bei den verschiedenen Beschäftigungs- und Spielmöglichkeiten betreut hat, mit Bravour bestanden.

Eric beim Kinderangeln / Foto: P. Salden





# Anglerverband „Südsachsen Mulde/Elster“ e. V.

Bernsdorfer Straße 132, 09126 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 53 00 77 0

Fax.: 03 71 / 53 00 77 59

E-Mail: kontakt@anglerverband-chemnitz.de

Internet: www.anglerverband-chemnitz.de



## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### GEWÄSSERINFORMATIONEN

#### C 07-106 Pfeilhammerteich Pöhla – Schonung Hecht!

Zur Schonung des Hechtes ist ab sofort bis zum Ende der Schonzeit am 01.05.2014 am Gewässer C 07-106 Pfeilhammerteich die Verwendung von Raubfischangelgerät untersagt. Zudem wird für das Gewässer das Mindestmaß für Hecht bis auf Widerruf auf 60 cm angehoben.

#### C 01-109 Bobritzscher Teich – Gewässer abgelassen!

Das Gewässer Bobritzscher Teich (C 01-109) wurde für Reparaturarbeiten am Mönch und eine Auswinterung abgelassen. Der Termin, ab wann das Gewässer 2014 wieder beangelt werden kann, wird rechtzeitig auf unserer Internetseite bekannt gegeben.

#### C 05-108 Heinzig Teich – bis Ende 2015 gesperrt!

Das Gewässer C 05-108 Heinzig Teich ist ab sofort für die Beangelung gesperrt! Das Gewässer wird im Zuge der Baumaßnahmen für die Landesgartenschau 2015 saniert. Danach liegt der Heinzig Teich im eingezäunten und abgesperrten Bereich und kann voraussichtlich bis zum Abschluss der Landesgartenschau 2015 nicht beangelt werden.

#### C 01-113 Zechenteich – kein Angelgewässer mehr!

Per 05.05.2013 wurde dem AVS und seinen Mitgliedern der bis Jahresende laufende Fischereipachtvertrag zum Zechenteich vom Verpächter fristlos gekündigt, nachdem zuvor die Verlängerung des Pachtverhältnisses über 2013 hinaus an den Pachtforderungen gescheitert war. Damit steht das Gewässer nicht mehr als Angelgewässer zur Verfügung. Wir bitten um Beachtung!

### VERBANDSINFORMATIONEN

#### Vorinformation Jugendangelcamp Pirk 2014

Vom 24.08. bis 27.08.2014 findet an der Talsperre Pirk im Vogtland (Jugendherberge Taltitz) das Jugendan-

gelcamp des AVS und AV „Wurm-Bader“ e. V. statt. Es können Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 15 Jahren teilnehmen. Für weitere Informationen wenden Sie sich an den Angelverein „Wurm-Bader“ e. V., Frau Bärbel Parossa, Sandstraße 42, 09114 Chemnitz, Tel.: 01 72 / 3 63 30 50.

#### Vorinformation Jugendangelcamp Prieros 2014

Vom 27.08. bis 30.08.2014 veranstaltet der Angelsportverein „Sägefisch“ e. V. wieder das Angelcamp für Kinder und Jugendliche in Prieros (Brandenburg). Kinder und Jugendliche mit Interesse an Angeln, Natur, Sport und Spiel sind herzlich eingeladen. Bei Interesse finden Sie Informationen und Kontaktdaten auf der Internetseite des Vereins unter [www.angelsport-saegefisch.com](http://www.angelsport-saegefisch.com).

#### Regionalkonferenzen 2013

Im Frühjahr 2013 hatten die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in Glauchau beschlossen, die 2. Mitgliederversammlung im Herbst durch Regionalkonferenzen zu ersetzen. Ziel ist es, die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Verband und Vereinen zu befördern. Der Fokus soll vor allem auf der Diskussion und Zusammenarbeit rund um die regionalen Themen und Probleme, die die Vereine bewegen, liegen. So fanden im Herbst 2013 Regionalkonferenzen für die Landkreise Vogtlandkreis, Zwickau, Erzgebirgskreis, Mittelsachsen und den Bereich Chemnitz statt. Bei allen Veranstaltungen entwickelte sich ein angeregter Meinungs- und Sachaustausch zwischen den Vertretern der Vereine und den Vertretern des Präsidiums und der Geschäftsstelle des AVS. Hauptthemen waren die Zukunft der Gewässerbetreuung, Stärkung des Vereinslebens, Motivation zu ehrenamtlichem Engagement, Gewässeraufsicht, Fischbesatz und die Kormoranproblematik. Am Ende der Veranstaltungen waren sich die Beteiligten einig, dass mit den Regionalkonferenzen der richtige und zukunftsfähige Weg eingeschlagen wurde.



Frisch geräucherte Forellen lockten mit ihrem Duft. / Foto: W. Seidel

## Tag der Sachsen in Schwarzenberg

von Mike Uhlemann

Vom 6. bis 8. September 2013 fand in Schwarzenberg der Tag der Sachsen statt. Der Anglerverband Schwarzenberg/Erzgebirge e.V. war natürlich mit von der Partie. Der Verein hatte sich für die drei Tage jede Menge einfallen lassen, um den Besuchern das Thema Angeln und die Vereinsarbeit nahezubringen. Präsentiert wurde sich im Themenbereich „Einfach NATÜRLICH“. Neben einer Vielzahl an Informationsmöglichkeiten war es den Angelfreunden wichtig, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen und für unser schönes Hobby zu werben. Man konnte dabei an Fischmagnettafeln sein Wissen testen oder aber beim Turnierangeln (Casting) aktiv werden. Die

Kinder und Jugendlichen hatten an einem Parkteich sogar die Möglichkeit, sich selbst im Angeln auszuprobieren. Dabei standen die Vereinsmitglieder mit Rat und Tat zur Seite und manch Petrijünger konnte dann stolz seinen ersten selbst gefangenen Fisch nach Hause bringen. Für das leibliche Wohl war mit selbstgeräucherten Forellen und heißem Backfisch auch gesorgt. Zum Abschluss fand am Sonntag der traditionelle Festumzug statt, bei dem der Verein sich mit einem selbstgebauten Festwagen präsentierte.



Jugendgruppe beim Festumzug auf dem selbstgebauten Festwagen. / Foto: W. Seidel

## Tote Aale in der Talsperre Pöhl

von Uwe Bochmann

Heiße Sommer sind für Aalbestände riskant. Auf dem Höhepunkt der Hitzeperiode 2013 wurden in den Uferbereichen der Talsperre Pöhl tote Aale entdeckt. Verantwortlich könnte z. B. die Aktivierung des Aalherpesvirus durch hohe Wassertemperaturen und schlechte Umweltbedingungen (ungünstige Sauerstoffverhältnisse) sein. Das seit Ende des letzten Jahrtausends in Deutschland verbreitete und oft in Aalbeständen latent vorhandene Virus vermehrt sich dann plötzlich. Die organische Belastung des Wassers ist dabei ein zusätzlicher Risikofaktor. Auch Parasiten wie z. B. der blutsaugende Schwimmblasenwurm (*Anguillicola crassus*) können die

Tiere zusätzlich schwächen. So kann es zum Ausbruch von Aalherpesvirus (HVA) kommen. Bei einem Ausbruch der HVA sterben aber nicht alle Aale. Überlebende Tiere bleiben zeitlebens Virusträger. Eine dauerhafte Immunität wird nicht ausgebildet. Unter Stressbedingungen kann das Virus wieder ausgeschieden werden und zur Infektion gesunder Aale führen. In betroffenen größeren Gewässern sollten zunächst kein neuer Aalbesatz und eine verstärkte Beangelung der Altaale erfolgen. Nach Erfahrungen des Fischgesundheitsdienstes (FGD) Sachsen blieben die Gewässer daraufhin in den Folgejahren HVA unauffällig. Da eine Übertragung der HVA auf den Menschen ausgeschlossen ist, können die gefangenen Aale bedenkenlos verzehrt werden. In kleineren abfischbaren Gewässern kann man durch gründliche Desinfektion gepaart mit einem kompletten Neubesatz garantiert HVA-freier Satz-aale die Seuche eliminieren. Aufschluss, ob es sich wirklich um HVA handelt, kann immer nur eine virologische Untersuchung bringen. Daher sollte zur Ermittlung der Ursache bei Aalsterben der sächsische FGD informiert werden. Tote Aale können für die Untersuchungen gefroren in Absprache mit dem FGD eingeschickt werden.

An Aalherpes erkranktes Tier. /

Foto: D. Fichtner (FLI, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit)





# Die Jugendarbeit unserer Vereine im Jahr 2013

von Mike Uhlemann

**U**ns erreichten für diese Ausgabe sehr viele Berichte zur Jugendarbeit 2013. Die Redaktion hat sich daher entschieden, aus den Berichten und Informationen Kurzbeiträge zu erstellen, um die Vielzahl der diesjährigen Aktionen unserer Vereine in der Kinder- und Jugendarbeit abbilden zu können.

## AV „Wurm-Bader“ e. V. – Jugendangelcamp Pirk

Vom 18. bis 21. August 2013 fand an der Talsperre Pirk das Jugendangelcamp des AV „Wurm-Bader“ e. V. statt. 60 Kinder und Jugendliche nahmen teil und wurden von 18 Betreuern begleitet. Der Themenschwerpunkt lag natürlich auf Angeln, einer großen Portion Ferienspaß, Naturverständnis, Fischereischeinprüfung, Casting und Erste Hilfe. In diesem Jahr gab es besonderen Besuch. Friedrich Richter, Präsident des LVSA e. V., und Jens Felix, Geschäftsführer des LVSA e. V., waren angereist, um sich

über unser Jugendlager zu informieren. Auch wenn das Wetter nicht optimal war, kann das Camp wieder als voller Erfolg gewertet werden. Der Dank des Vereins gilt allen fleißigen Helfern und Sponsoren, die mit Engagement und ihrer Unterstützung zum Erfolg beigetragen haben.

## AV „Sägefisch“ e. V. – Jugendangelcamp Prieros

Auch in diesem Sommer fand das Jugendangelcamp des AV „Sägefisch“ e. V. in Prieros (Brandenburg) statt. Es war ein toller Ferienspaß rund ums Angeln. Ob tagsüber oder in der Nacht – unsere Petrijünger erwiesen sich als geschickt und erfolgreich. Auch die Theorie kam nicht zu kurz, und es wurde alles geboten, was zu einem zünftigen Lager dazu gehört, so auch Lagerfeuer und Grillen. Die „Kids“ hatten jede Menge Spaß und nahmen neben erlebnisreichen Ferieneindrücken auch jede Menge Wissen rund ums Angeln und die Natur mit nach Hause. So kann man festhalten: Prieros ist immer wieder eine Angelerreise wert!

Fortsetzung auf Seite 194 »



Eröffnung Jugendlager Pirk. / Foto: L. Kannegießer



Teilnehmer Prieros 2013./ Foto: D. Fekete



Früh übt sich, wer ein Meister werden will. / Foto: H. Stenker

Fortsetzung von Seite 193 »

## AV Reinsdorf e. V. – „Angelunterricht“ im Hort Reinsdorf

Im nunmehr 2. Jahr betreut der AV Reinsdorf e.V. den freizeitpädagogischen Unterricht „Angeln“ im Hort der Grundschule Reinsdorf. Die Gruppe bestand aus 24 Kindern der Klassen 2 bis 4. Das Angebot besteht aus Theorie und Praxis. Es wird Grundwissen zu unseren heimischen Fischen, rund um das Angeln und die Natur vermittelt. Bei der Praxis geht es auch um die Beherrschung des Angelgerätes. Mit dem Turnierangelsport (Casting) kann man dahingehend besonders die Fertigkeiten fördern. Natürlich wäre „Angelunterricht“ nichts, wenn nicht auch geangelt würde. Hierfür stand der Vereins- teich in Friedrichsgrün zur Verfügung. Den Abschluss bildete das zweitägige Kinder- und Jugendangelcamp mit Zelten am Vereinsgewässer.

## OAV Hainichen 1995 e. V. – Junganglertag

Der Ortsangelverein Hainichen 1995 e.V. veranstaltete am 06.07.13 im Stadtpark Hainichen einen Jungangler- tag. Eingeladen waren die Angelfreunde des Angelver- eins Schönborn - Dreiwerden, alle interessierten Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern. Angeboten wurde Turnierangelsport (Casting) für jedermann, Fische raten an der Magnettafel und das Bauen von Nistkästen. Zwischen den Jugendgruppen des OAV Hainichen und des AV Schönborn-Dreiwerden wurde ein Turnierangel- sportwettkampf ausgetragen. Den Sieg errang die Ju- gendgruppe aus Schönborn - Dreiwerden. Sie sind nun für 1 Jahr Besitzer des Wanderpokals, den die Jugend- gruppe von Hainichen im nächsten Jahr natürlich gern zurückerobern möchte.

## Angelverein Borstendorf 1958 e. V. – Familientag

Zum Familientag anlässlich des 85-jährigen Bestehens des Freibades präsentierte sich der AV Borstendorf den

Welcher Fisch ist das? / Foto: T. Stiehler



Fischer &amp; Angler in Sachsen, Winter 2013



Familientag in Borstendorf. / Foto: H. Göhzold

Besuchern, um ihnen das schöne Hobby Angeln nahe zu bringen und das Interesse an Natur- und Umweltschutz zu wecken. Ein Fokus lag dabei auf den Kindern und Ju- gendlichen. Die jungen Gäste wurden spielerisch, mit viel Anschauungsmaterial und kleinen Preisen auf das Angeln aufmerksam gemacht. Zudem konnten ver- schiedene Rutenmontagen in Augenschein genommen werden. Außerdem standen Castingruten und eine Übungszielscheibe bereit, und schon bald erzielten die jungen Werfer unter Anleitung die ersten Treffer. Für die Wissensdurstigen der verschiedenen Altersstufen standen Quizspiele bereit und für die Jüngsten Ausmal- bilder zum Thema Angeln. Der Verein hofft, so Kinder und Jugendliche neugierig auf unser Hobby Angeln zu machen.

## Angelsportverein Rochlitz e. V. – Angelwochenende der Jugendgruppe

Vom 06. bis 08.09. fand im Freizeit- und Jugendzentrum Töpelwinkel das Angelwochenende der Jugendgruppe des AV Rochlitz statt. Der Anreisetag stand nach einer anstrengenden Schulwoche ganz unter dem Motto „Ent- spannen & Planen“, ehe das Interesse voll und ganz dem Überlisten der Fische zufiel. Es wäre doch gelacht, dach- ten alle, wenn sich nicht ein paar Fische aus der idylli- schen Zschopau locken ließen! Bevor es am nächsten Tag losging, stand zunächst Erste Hilfe auf dem Plan. Frau Eifrig vom DRK Rochlitz zeigte die wichtigsten Metho- den und Verhaltensregeln, um am Wasser schnell auf Verletzungen oder Notsituationen zu reagieren. Dann ging es endlich an die Zschopau, um den Flossenträgern auf die Schuppen zu rücken. Wie immer vergingen die Tage viel zu schnell, aber das nächste Jahr kommt ja bald. Der Dank des Vereins gilt dabei der Stadt Rochlitz, den Sponsoren sowie allen engagierten Eltern, welche das Vorhaben tatkräftig unterstützt haben.

Jugendgruppe Rochlitz. / Foto: L. Natzschke







Hallo liebe Angelfreunde!  
Graskarpfen, Silberkarpfen, Marmorkarpfen - kennt ihr die  
wichtigsten Unterscheidungsmerkmale?

Sie sind ursprünglich Flussfische Chinas, die sich bei unseren klimatischen Bedingungen nicht vermehren können. Gerade Silber- und Marmorkarpfen werden in absehbarer Zeit aus unseren Gewässern verschwinden, während im Gegensatz dazu der Graskarpfen als Wasserpflanzenvertilger künstlich vermehrt wird. Er ist nicht leicht zu fangen, ist aber dennoch ein beliebter Angelfisch.

### Graskarpfen (*Ctenopharyngodon idella*)

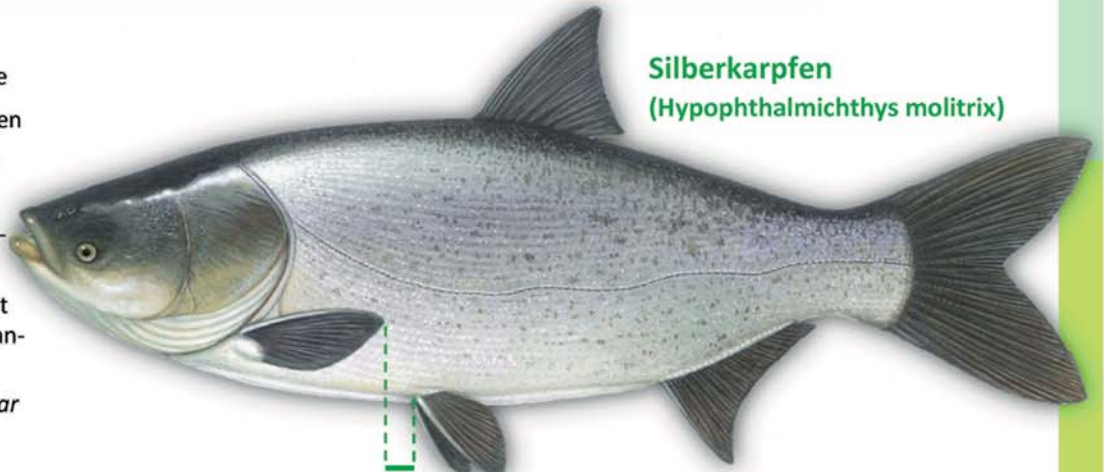


- ✓ größere Schuppen als Silber- und Marmorkarpfen
- ✓ lang gestreckter Körper, eher rundlich
- ✓ Maul geringfügig unterständig
- ✓ kein Kiel an der Bauchunterseite
- ✓ Afterflosse ist gerade abgeschnitten
- ✓ Mindestmaß 80 cm

**sonstiges:** bis 50 kg schwer, zweireihig bezahnte Schlundknochen, ernährt sich von höheren Wasserpflanzen; in Sachsen in Teichwirtschaften, einigen Talsperren und sonstigen Gewässern verbreitet

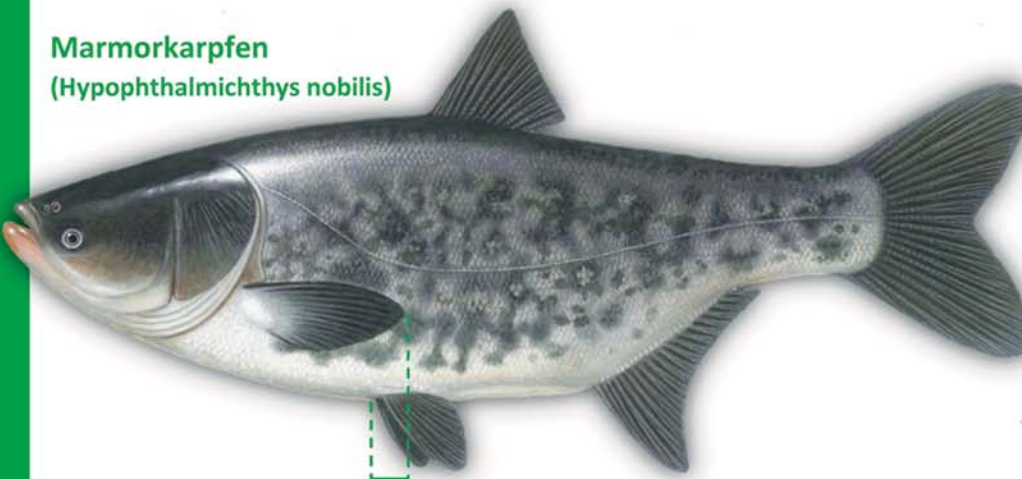
- ✓ silbrige Schuppenfarbe
- ✓ sehr tief liegende Augen
- ✓ zierlicher als Marmorkarpfen
- ✓ durchgehender Bauchkiel
- ✓ Brustflosse reicht nicht bis zum Bauchflossenansatz
- ✓ nicht gezielt beangelbar

### Silberkarpfen (*Hypophthalmichthys molitrix*)



**sonstiges:** in unseren Breitengraden bis zu 20 kg schwer, ernährt sich von Plankton; kommt in Sachsen kaum noch in Teichwirtschaften vor, eher in einigen Talsperren oder Stauseen, dann aber überalterte Bestände

### Marmorkarpfen (*Hypophthalmichthys nobilis*)



- ✓ dunkelbraun-silberne Marmorierung bei Alttieren
- ✓ tiefliegende Augen
- ✓ nicht durchgehender Bauchkiel
- ✓ oberständiges Maul
- ✓ massiger als Silberkarpfen
- ✓ Brustflosse geht über den Bauchflossenansatz hinaus
- ✓ nicht gezielt beangelbar

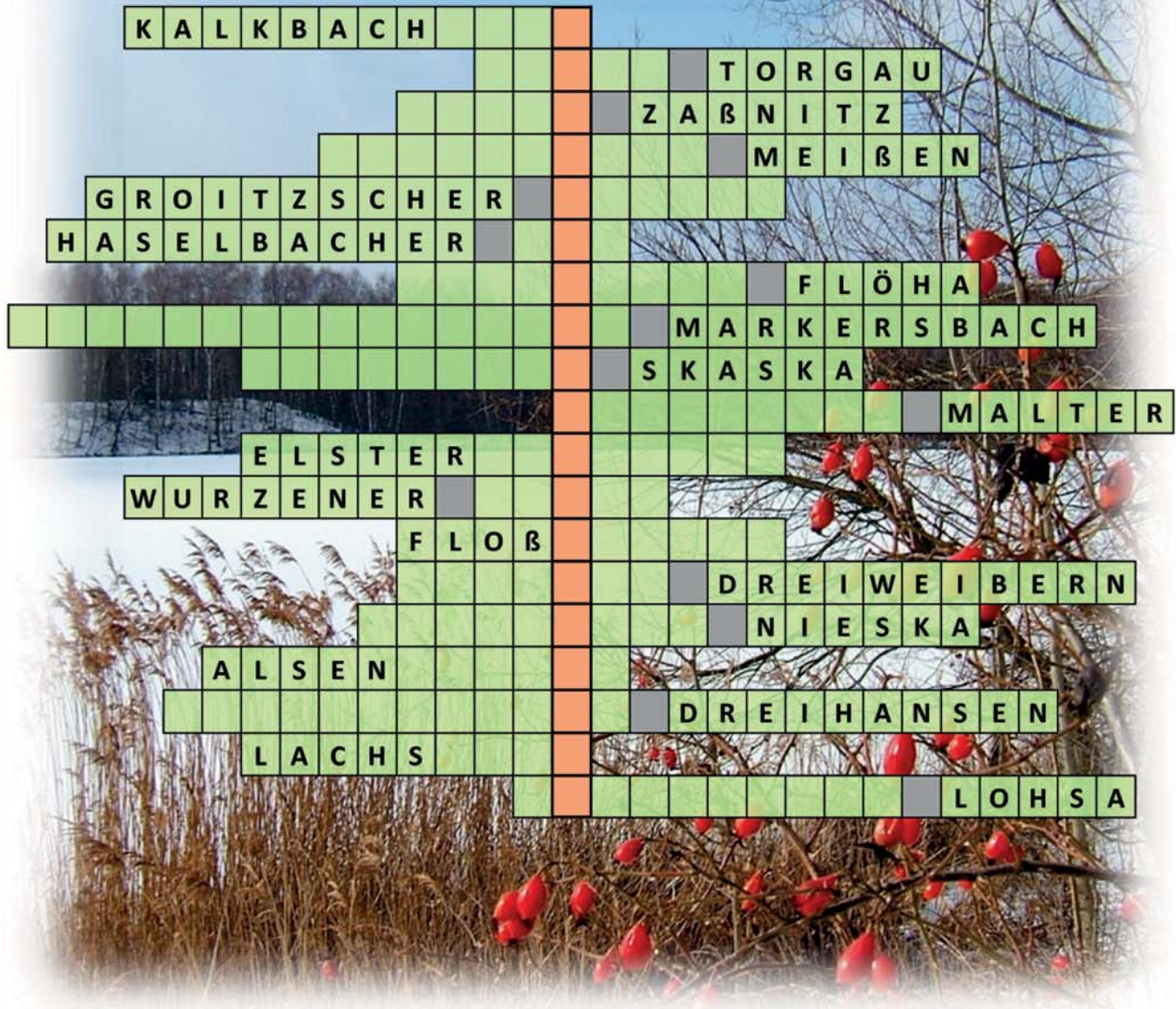
**sonstiges:** bei uns bis zu 40 kg schwer, ernährt sich von gröberen Zooplankton und ist wärmebedürftiger als Silberkarpfen, kommt in Sachsen in einigen größeren Stauseen vor, ebenfalls überalterte Bestände

Fischzeichnungen:  
Jürgen Scholz



# Das große Rätsel zum Jahresausklang...

... für Jung und Alt! Gesucht werden Gewässer aus dem aktuellen Gewässerverzeichnis des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. und das daraus sich ergebende, farbig markierte Lösungswort.



Das Lösungswort, von oben nach unten gelesen, per Postkarte bis zum 31.12.2013 an:  
Angelfreunde Gohlis, Hermann-Keller-Str. 42, 04158 Leipzig  
oder unter [www.angelfreunde-gohlis.de](http://www.angelfreunde-gohlis.de)

Unter allen richtigen Einsendungen werden verlost:

1. Preis: ein Fischessen für 2 Personen
2. Preis: eine hochwertige Angelrolle
- 3.-5. Preis: je ein Taschenmesser



Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe genannt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Lösung des Rätsels aus der Ausgabe 3/2013 lautete von Nr. 1 - 8: Graskarpfen, Hecht, Bachforelle, (Spiegel-) Karpfen, Blei, Äsche, Regenbogenforelle und Rotfeder. Die Gewinner sind: Jennifer Franke aus Döbeln, Jordan Sauer aus Porschdorf, Max Vorweg aus Mittweida, David Gleibs aus Altenberg und Lisa Fütterer aus Lößnitz. **Herzlichen Glückwunsch!**





# Großgewässervorstellung: Kiesgrube Luppa 1 bis 4 (L05-102 bis L05-105)



Kiesgrube Luppa 2 / Foto: F. Richter

von Matthias Kopp

**Z**wischen Dahlemer Heide und Wermsdorfer Forst gelegen, bieten die vier Kiesgruben in Luppa Entspannung und schönes Angeln. Im großen See, der Kiesgrube Luppa 3, tummeln sich Badegäste, aber es werden hier immer wieder auch große Fische gelandet.

**Lage:** Von Leipzig her kommend, fährt man auf der B 6 in Richtung Osten bis nach Luppa. An der Ampelkreuzung biegt man links nach Dahlen ab. Ca. 500 m nach dem Ort befinden sich rechts und links die vier Kiesgruben. Für die Gewässer Luppa 1 und Luppa 2 gibt es drei Zufahrtsschranken mit dem Schließsystem des AVL. Für Luppa 3 und Luppa 4 kann man im Bereich der Schlupftür (Schließsystem!) parken.

**Beschreibung:** Die vier Gewässer entstanden seit über 30 Jahren durch Grundwasseraufgang in den Kiesabbaufeldern. Luppa 3 und Luppa 4 werden seit 1977 von unserem Verband fischereilich bewirtschaftet. Mit 21 und 7,5 ha Wasserfläche und einer durchschnittlichen Tiefe von vier bis sechs Meter bieten sie den Fischen genügend Rückzugsraum, sodass auch kapitale Exemplare heranwachsen können.

Seit Mitte der 1990er Jahre erlangten auch Luppa 1 und Luppa 2 immer mehr an Bedeutung als Angelgewässer.

Aufgrund der geringen Tiefe und windexponierten Lage erwärmen sich die Seen im sonnigen Frühjahr relativ schnell. Die zunehmende Eutrophierung bewirkte in den vergangenen Jahren ein verstärktes Wachstum der Unterwasserpflanzen.

Bei windstillen Schönwetterlagen im Sommer kann es trotz der geringen Tiefe zu Temperaturschichtungen kommen, die durchaus mit Sauerstoffmangelsituationen am Gewässergrund einhergehen können. Dieser Umstand und die starken Bestände an Unterwasserpflanzen stellen den Angler immer wieder vor neue Situationen und erfordern mitunter ein Umdenken bezüglich der Angelmethoden.

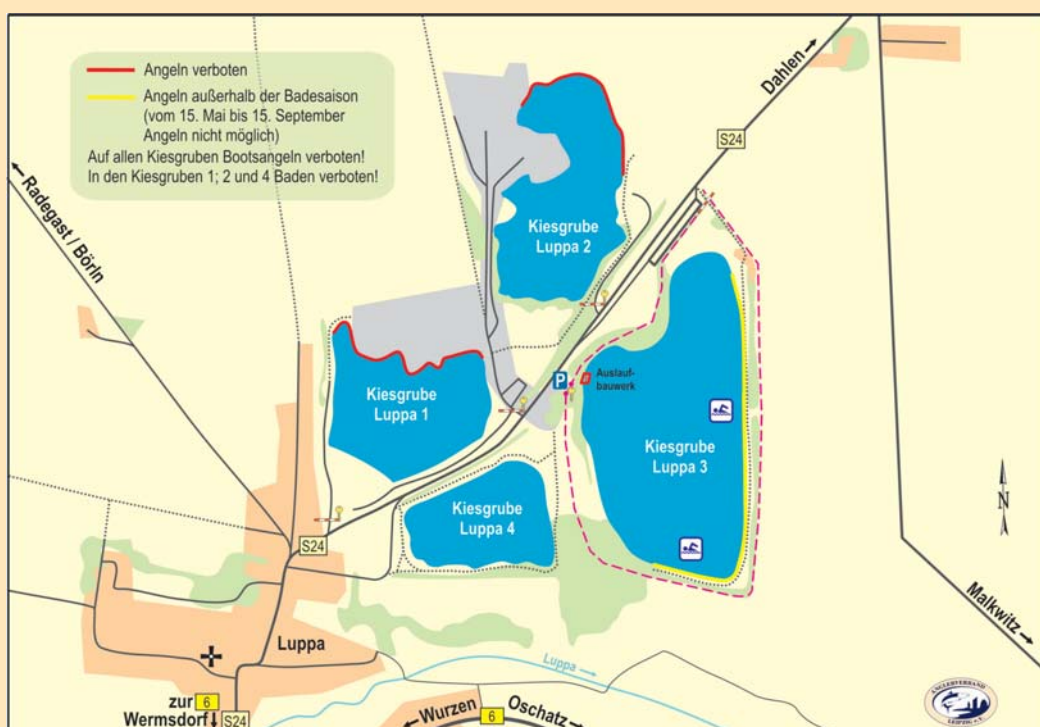
Durch die heute vorhandenen starken Schlammablagerungen und eventuellen O<sub>2</sub>-Mangel am Gewässergrund in Luppa 3 und Luppa 4 sind einfache Grundblei- und Futterkorbmontagen dort nicht immer das Mittel der Wahl.

Nach Restriktionen in den vergangenen Jahren ist das Nachtangeln an diesen beiden Gewässern jetzt wieder gestattet, während das Anfüttern weiterhin verboten bleibt.

Bootsangeln und offene Feuer sind an allen vier Seen untersagt. Baden ist nur in Luppa 3 erlaubt.

**Fischarten:** Aal, Barsch, Blei, Giebel, Hecht, Karausche, Karpfen, Plötze, Rotfeder, Schleie, Wels.

**Angelmethoden:** Es sind alle Angelmethoden Erfolg versprechend. Das Grundangeln mit und ohne Pose ist neben dem Spinnangeln am häufigsten zu beobachten.



# Liebe Anglerinnen und Angler – Eure Meinung ist gefragt!

**V**ielen Dank für diese riesige Resonanz zu unseren Quartalsthemen! Leider können wir auch dieses Mal wieder nur eine kleine Auswahl von Leserbriefen wiedergeben. Die Redaktion behält sich vor, einige Briefe sinnwährend zu kürzen.

## Lesermeinungen zum Thema:

**Einführung eines „Zwischenmaßes“ bei ausgewählten Fischarten (Ausgabe 03/2013; Seite 148)**

**Angelfreund Ingo Ritter (Zittau):**

*Zwischenmaß für den Hecht – ein klares „Ja“! Aus meiner Sicht sind es besonders die Raubfischbestände, die dringend unsere Unterstützung brauchen. Insbesondere beim Hecht sind die großen Weibchen als Laichfische zu schonen. Eine Entnahme-einschränkung z. B. „höchstens zwei Fische der Art Hecht zwischen 50 cm und 80 cm“ sollte für alle großen Gewässer eingeführt werden. Ich denke, nicht nur das Zwischenmaß ist zum Erhalt eines guten Raubfischbestandes notwendig:*

1. Die Schonzeitregelung für Hecht sollte überdacht werden, der Hecht sollte bereits ab 01.01. eines jeden Jahres geschont sein.
2. Besatz-Regeln sollten überprüft werden: Viele Gewässer sind meiner Meinung nach mit Karpfen überbesetzt. Karpfen wühlen die Wasserdünger aus dem Grund auf und somit sind Algenblüten in Gewässern auch durch einen zu großen Karpfenbestand verursacht.
3. Der Besatz mit Armurkarpfen (Graskarpfen) zur Verminderung von Pflanzenbewuchs sollte unterbleiben. Wasserpflanzen sind nicht nur die Kinderstuben unserer Fische und Hechteinstände. Sie nehmen auch die Nährstoffe auf, die auch die Algen benötigen. Ein reicher Pflanzenwuchs sichert klares Wasser. Unterschiedliche Wasserpflanzenarten sollten in geeignete Gewässer eingebracht werden. Wenn einzelne Gewässer „verkrauten“, dann müssen diese Überbestände an Pflanzen mechanisch entfernt werden.
4. Der Raubfischbestand sollte in allen Gewässern erhöht werden. Wenn sich eine Bestandserhöhung durch ein Zwischenmaß beim Hecht nicht durchsetzen lässt, sollte eine Fangbeschränkung von insgesamt einem Fisch der Arten Hecht und Zander pro Angeltag bei einer Erhöhung des Mindestmaßes auf 60 cm für alle die Gewässer eingeführt werden, die einen

*zu großen Weißfischbestand haben.*

5. Der Besatz eines Gewässers sollte seinem Typ gerecht werden. Es sollte wieder Seen vom Hecht-Schlei-Typ geben: Ohne Karpfen und Zander und alle anderen Arten, die da nicht hingehören, dafür aber mit Karausche, Rotfeder, Plötze und Moderlieschen.
6. Gewässer mit bereits verbütteten Weißfischbeständen sollten entweder entleert, saniert und neu aufgebaut, oder, wenn das nicht möglich ist, massiv mit Raubfischen besetzt werden und danach eine längere Zeit (z. B. 3 Jahre) für das Raubfischangeln gesperrt sein.
7. Es sollte nur eine Köderfischangel gestattet sein.

*Inwieweit eine Zwischenmaß-Regelung für andere Fischarten zweckmäßig ist, kann ich nicht beurteilen.*

**Ulrich Meyer (Angelsportverein Flöha e. V.):**

*In zahlreichen europäischen Ländern ist es längst gängige Praxis, dass große Fische schonend zurückgesetzt werden. An vielen hervorragenden Salmonidengewässern – ob in Österreich, Slowenien oder anderswo – ist sogar „Catch & Release“ Pflicht! Daraus resultiert ja dort auch ein oft erstklassiger Fischbestand.*

*Es kann doch nicht sein, dass ein verantwortungsbewusster Angler, welcher maßige Fische zurücksetzt, mit dem deutschen Tierschutzgesetz in Konflikt kommt! Ist es denn zum Wohl unserer Fischbestände, wenn ein maßiger Hecht noch voller Laich im Mai mitgenommen werden muss – ebenso wie ein bereits laichvoller Bachforellenrogner Ende September, oder eine zwar maßige, bei uns aber inzwischen selten gewordene Barbe? Diese Sportfreunde, welche in ihrem Fang oft mehr als nur eine Bereicherung ihres Speisezettels sehen, setzen große*

*Fortsetzung auf Seite 200 »*



Fortsetzung von Seite 199 » *Fische schonend zurück, um, wie sehr plausibel im Artikel der Ausgabe 03/2013 beschrieben, für eine starke und stabile Fischpopulation in oft stark beangelten Gewässern zu sorgen. Diese „Freiheit“, über die Entnahme eines Fisches selbst zu bestimmen, muss meines Erachtens im Ermessensspielraum eines jeden Anglers liegen. Bei sachgerechtem und schonendem Umgang mit dem Fisch kann dabei das Verletzungsrisiko absolut minimiert werden. Mein Sohn und ich fischen daher bereits seit Jahren nur noch mit Schonhaken! Da es im Handel nur eine begrenzte Auswahl gibt, drücken wir als Allroundangler einfach mit einer Rundzange die Widerhaken an. Das Lösen eines Drillings beim Spinnangeln auf Forellen (Thema der vorletzten Leserdiskussion) ist so unproblematisch.*

*Aber auch beim Raubfischangeln – ob mit Spinnködern oder totem Köderfisch – bei der breiten Palette des Friedfischangelns, ja selbst beim Ansitz auf Aal verzichten wir auf den Widerhaken. Entgegen der Vermutung, dass mehr Fische im Drill aussteigen, ist eher das Gegenteil der Fall! Die Fehlbissquote wird sogar gesenkt, da der Haken an seiner Spitze nun wesentlich schlanker ist und besser fassen kann!*

*Und, um beim Thema zu bleiben, die großen, für den Fischbestand wichtigen Laichfische (wie selbstverständlich die untermaßigen auch) können schonend vom Haken gelöst und zurückgesetzt werden, um mit ihren guten Genen für die Erhaltung ihrer Art zu sorgen. Wahrscheinlich ließe sich auch so manch teurer Besatz einsparen. Da in den letzten Jahren unsere Fischbestände vermehrt durch Graureiher, Gänsesäger, Kormorane sowie auch Mink und Fischotter dezimiert werden,*

*kommt der Arterhaltung gerade durch kapitale und damit auch weniger „angreifbare“ Individuen eine noch größere Bedeutung zu! Mir erscheint diese überaus sinnvolle Idee vor allem bei jenen Fischarten bedeutsam zu sein, welche sich in heimischen Gewässern auch fortpflanzen.*

**Olaf Sommer** (Sportfischerverein Elsterberg e. V.):

*Ich halte das Zwischenmaß für eine sinnvolle Maßnahme, um für die Reproduktion wertvolle Laichfische zu erhalten.*

*Dies setzt aber meiner Ansicht nach auch die Einführung von Schonhaken, wie bereits in der vorangegangenen Ausgabe diskutiert, voraus. Weiterhin sollte eine Jahresfangmenge festgelegt werden, um dem „Mittelstand“ auch die Chance zu geben, zu einem Kapitalen heranzuwachsen. An unserem Vereinsteich haben wir dieses Gesamtpaket festgelegt und hoffen damit einen gesunden und attraktiven Bestand aufzubauen.*

**Sebastian Seidel** (Zorneding):

*Ich finde es endlich vernünftig, dass einige Angler und Fischfreunde so denken. Fischkinder und -jugendliche lasse ich im Wasser, die kräftigen Halbstarken und Erwachsenen entnehme ich gern; aber die Großeltern verschone ich aus Respekt vor der Natur und dem Leben. Ich hake die Fische, die zu klein oder meiner Meinung nach zu groß sind, immer schonend im Wasser ab. Wer mal einen alten Fisch gefangen hat und ihn verwerten wollte, hat bestimmt mitbekommen, dass oft nicht mehr übrig bleibt, als das schlechte Gewissen und ein fader Beigeschmack. Deswegen befürworte ich das Zwischenmaß! Petri Heil.*

In jeder Ausgabe von „Fischer & Angler in Sachsen“ möchten wir quartalsweise ein Thema einbringen, zu dem wir Lesermeinungen in der darauffolgenden Ausgabe abdrucken. Damit möchten wir Denkanstöße zu aktuellen Themen liefern und eine Diskussion auslösen. Um eine rege Teilnahme wird gebeten!

## Thema 04/2013: Sinn und Unsinn am Fischwasser

von der Redaktion

**W**ir Angler haben uns einen Ehrenkodex auferlegt und betrachten uns nicht nur als Naturnutzer sondern auch als Naturschützer. Zweifelsohne sind die nachfolgend geschilderten Darstellungen nicht die alltägliche Situation an unseren Angelgewässern, aber es gibt sie doch – diese Fälle.

Angler beschweren sich über andere Angler in den Geschäftsstellen unserer Verbände und fordern diese auf, zu handeln.

Was ist am Wasser passiert? Oftmals ist es schlicht und einfach die mangelnde Rücksichtnahme der Angler untereinander. Häufig gewinnen wir den Eindruck, es gilt am Gewässer das Recht des Stärkeren. Wo bleibt die gegenseitige Rücksichtnahme?

- Ist es in Ordnung, wenn ganze Buchten von Seen durch einen oder wenige Angler abgeriegelt und somit das Angeln für andere Angler weiträumig unmöglich gemacht wird?
- Sollten Uferangler nicht Rücksicht auf Bootsangler nehmen, wenn sie Ihre Montagen weit auf den See ausbringen (bis zu 700 m! – siehe Bild)?

- Muss es sein, dass es immer wieder Stress gibt, da Schnüre nicht abgesenkt werden und sich am Motorschaft bzw. in der Schraube von E-Motoren verfangen (insbesondere bei schwimmenden, geflochtenen Schnüren und großen Distanzen)?

Wie soll der Landesverband Sächsischer Angler e.V. bei der Überarbeitung der Gewässerordnung reagieren? Als Vertreter der Anglerschaft positionieren sich die Verbandsvertreter klar gegen zusätzliche Sanktionen. Aber gerade eine Vielzahl der Angler verurteilt die fehlende Rücksichtnahme an unseren Gewässern.

Sind somit zusätzliche Sanktionen, wie bspw. Kriterien zum Auslegen der Angeln, unabwendbar?

### Wie ist deine Meinung?

Meinungen dazu bitte per Mail an:

**info@landesanglerverband-sachsen.de**

oder per Post an:

**Landesverband Sächsischer Angler e. V.,  
Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden**



Diese Montage eines Uferanglers wurde ca. 700 m weit auf den See ausgebracht / Foto: J. Felix



# Praxistipps: Mit der Spinnrute ans Wasser

von Arndt Zimmermann

**D**as Schöne am Angeln entlang der fließenden und stehenden Angelgewässer ist die ständige Bewegung. Diese stellt für mich einen sinnvollen Ausgleich zur Büroarbeit dar. Über das von mir gleichfalls ausgeübte Feuern, Bologneseangeln und Fliegenfischen schrieb ich schon in den letzten Ausgaben. Als Allroundangler bin ich aber genauso gern während der Raubfisch-einschl. Forellensaison mit der Spinnrute unterwegs. Bewaffnet mit dieser samt Rolle, einem Faltkescher, einer kleinen Umhängetasche mit notwendigen Ersatzködern und Kleinkram, vervollständigt mit Watstiefeln sowie einer Polarisationsbrille geht's ans Wasser. Dort versuche ich, die Raubfische Hecht, Zander, Barsch, Forelle und Allesfresser Döbel (s. Fotos 1-5) an den Haken zu bekommen. Wenn möglich, meide ich die Laubfallzeit zwischen Mitte Oktober und Ende November. Denn da entpuppen sich die Spinnköder als nervige Blättersammler.

Wie bei anderen Angelarten ist auch beim Spinnangeln eine gute Vorbereitung des ausgewählten Gerätes

zu Hause oftmals fangentscheidend. Das setzt eine gute Gewässerkenntnis und die daraus resultierende Taktik voraus. Dennoch muss man sich am Gewässer auf ständig wechselnde Bedingungen hinsichtlich der Köderwahl einstellen.

## Zum Spinnangeln verwende ich nachgenanntes Gerät:

Seit der Wende kann ich auf mehrere Ruten zwischen 1,8 m bis 3 m Länge zurückgreifen. Die Wurfgewichte schwanken dabei zwischen 5 bis 70 g. Wichtig sind mir bei der Rutenwahl ein hochwertiger Kohlefaserblank mit SIC-Beringung, Korkgriff und Schraubrollenhalterung bei einem geringen Rutengewicht bis 200 g. Rückblickend stelle ich fest, dass ich, wie viele Angler auch, seit der Wende bestimmte Modeerscheinungen beim Spinnangeln mitgemacht habe. So findet sich in meinem Arsenal eine 1,8 m lange Jerkrute für Multirolle. Mit dieser bin ich bisher aber noch nicht so richtig warm geworden, da mir dazu noch das richtige Schlüsselerlebnis fehlt. Und eine Meerforellenrute von 3 m Länge musste in meinem Urlaub 2007 auf Langeland auch mit. Eine Meerforelle hatte sie bisher nie gesehen, aber die dafür auf Meerforellenbinker gehakten Dorsche bezwang sie souverän. Die Forellentruten für kleine Spinner und Wobbler von 2,1 m und 2,4 m Länge haben sich, im Gewässer watend bzw. vom Ufer aus, bisher gut bewährt. Die kräftigere Spinnrute von 2,7 m Länge mit Rückrat und sensibler Spitze und semi-parabolischer Aktion ist top auf Zander und Hecht vom Boot, aber genauso vom Ufer aus. Sie hat seit ca. 10 Jahren meine bis dato sog. Zanderrute der 90er

Fortsetzung auf Seite 204 »

Foto 1 / Fotos: A. Zimmermann



Foto 2



Foto 3



Foto 4



Foto 5







Foto 6



Foto 8



Foto 7



Foto 9 / Fotos: A. Zimmermann

Fortsetzung von Seite 203 » Jahre mit parabolischer Aktion abgelöst. Aktuell fische ich gern mit einer 3,6 m langen Rute. Zu dieser bin ich seit Mai dieses Jahres im Ergebnis einer Bewerbung zu einem Rutentest gekommen. Diese sog. Sbirolinorute mit einem fantastisch leichten Gewicht von nur 190 g und 5 bis 25 g WG nebst SIC-Beringung hat eine semiparabolische Aktion. Die Rute hat sofort mein Anglerherz erobert, da sie sich nicht nur zum Sbirolinofischen eignet (s. Foto 6 und unter Taktik).

Die passende Multirolle für meine Jerkrute ist eine leichte Baitcastrolle und zum Jerken gut geeignet. Bespult ist diese mit einer geflochtenen und gelb eingefärbten 0,15er. Die anderen Spinnruten werden einsatzweise mit 2500er Stationärrollen mit einer Übersetzung von 1:4,5 bis 1:5,2 bestückt. Die Schnurstärken betragen bei aufgespulter Geflechtschnur zwischen 0,10 bis 0,15 mm. Die gelben Farbtöne der Schnüre benötige ich zur besseren Sichtbarkeit des Verlaufes der Schnur bis zum Wasser. Insbesondere nach Distanzwürfen ist so die Erkennung von feinen Bissen, bspw. bei Seitenwind und Schnurbogen, am Schnureintritt ins Wasser möglich. Fürs Spinnangeln auf Forellen habe ich gute Erfahrungen mit einer Heckbremsrolle nebst Kampfbremse, Doppelkurbel und einer Übersetzung von mindestens 1:6 gemacht. Aufgespult ist diese mit einer hochwertigen 0,20 m transparenten Monofilschnur. Insgesamt achte ich darauf, dass das Gewicht der Rolle 300 g möglichst nicht übersteigt. So kann bei einem geringen Gesamtgewicht von Rute und

Rolle stundenlang entspannt gefischt werden. Außer zum Spinnangeln auf Forellen, Barsche und Döbel verwende ich bei der Jagd auf Esox Vorfachmaterial aus Hardmono oder mehrfädigem Stahl. Die passenden Vorfächer stelle ich mir mit Klemmhülsen selbst her. Die Verbindung Vorfach zur Hauptschnur besteht zum vollen Erhalt der Tragkraft aus einem Knotenlosverbinder. Die Verbindung zwischen Vorfach und Kunstköder besteht aus einem sog. Duo Lock Karabiner. Bei der Verwendung von rotierenden Spinnern schalte ich stattdessen einen Wirbel mit Sicherheitseinhänger davor. Als Spinnköder kommen verschiedene Shads und Gummifische bis 15 cm Länge mit verschiedenen schweren Bleiköpfen, Spinner der Größen 1 bis 5, schwimmende oder schwebende Wobbler sowie Jerk's bis 15 cm Länge und selbstgebundene Streamer verschiedener Größen zum Einsatz. Auch Restbestände von DDR-Blinkern, wie Heintz-, Augen- und Z-Blinker sind heute, versehen mit neuen Sprengringen und Drillingen, nach wie vor fängig.

#### Meine Taktik:

Wie eingangs schon genannt, ist eine gute Gewässerkenntnis das A und O beim erfolgreichen Spinnangeln. Vor allem gilt es, die potentiellen Raubfischeinstände, wie unterspülte Ufer, Steinansammlungen, Buhnen, überhängende Bäume, Totholz, Wurzeln und tiefere Stellen (Kolke und Gumpen im Fließgewässer) zu entdecken. Dabei ist bei nicht allzu trübem Wasser die Polarisationsbrille





Foto 10



Foto 11

eine wertvolle Hilfe. Auch Ein- und Ausläufe von Brücken, Stege, die Staubereiche und Tosbecken von Wehranlagen (Abstände zu vorhandenen Fischwechsellinien beachten!) und Einmündungen von anderen Gewässern sind sog. „Hot-spots“ (s. Fotos 7-9).

Am ausgewählten Gewässerabschnitt gehe ich angelnd stromauf oder stromab bis zu einem anvisierten Endpunkt, um anschließend entweder auf der gleichen oder der anderen Uferseite (am Fluss) zurückzugehen. Auf der Tour werden alle genannten raubfischverdächtigen Stellen angeworfen. Die Stellen, an welchen ich auf der Hinfahrt Nachläufer oder Fehlbisse hatte, versuche ich auf der Rücktour mit einem anderen Spinnköder erneut abzuspinnen. Oft kommt dann noch der ersehnte Biss. Dabei versuche ich, durch entsprechende Führung den Spinnköder so lange wie möglich in der vermuteten „heißen“ Raubfischzone zu bewegen. In tiefen Auskolkungen in Ufernähe oder tiefen Außenkurven der Flüsse habe ich auch mit der Dropshot-Methode auf Barsche Erfolg gehabt.

Beim Spinnangeln auf Forellen oder Döbel gehe ich meist stromauf mit kleinem Spinner der Größen 1 bis 2. Die Stationärrolle mit einer hohen Übersetzung von 1:6 ist dann ein Muss. Stromab verwende ich entweder auch den Spinner oder einen kleinen Wobbler und neuerdings gern einen Streamer. Bei den genannten Ködern habe ich zuvor entweder einen Einfachhaken mit angedrücktem Widerhaken angebracht oder die Widerhaken am einzigen Drilling angedrückt. Das schont die empfindlichen Forellen, weil diese sich leichter und verletzungsfrei vom Haken lösen lassen. In einigen Fließgewässern bin ich auch mit meinen kurzen Forellnruten z. T. stromauf wachsend unterwegs, um von der Wasserseite die vermuteten Salmonideneinstände anzuwerfen. Wie schon beim Gerät erwähnt, testete ich dieses Jahr sehr viel die Sbirolinorute auch zum Spinnen bzw. zum Streamern. Der Vorteil der 3,6 m langen Rute ist eine bessere horizontale Führung des Spinnköders und Streamers als mit kurzer Rute. Dies bewährt sich gerade bei bewachsenen oder hohen Uferstellen. Und auch ein größerer Abstand des Anglers vom Ufer ist ein weiterer Pluspunkt. Damit ist der Scheucheffekt auf die Forellen gerade bei klarem Wasser geringer. Aber kein Vorteil ohne Nachteil. Bei Baumbestand am Gewässer ist nun mal eine lange Rute hinderlicher beim



Foto 12 / Fotos: A. Zimmermann

Werfen, aber auch beim Drill und bei der Landung eines Fisches. Das muss man bei der Angelplatzwahl berücksichtigen. Um den Streamer halbwegs werfen zu können, muss dieser entweder mit einer größeren Tungstenperle (mind. 5 mm) oder einem entsprechenden Bleischrot beschwert sein (s. Foto 10). Der Streamer vollführt beim langsamen Einkurbeln mit leichten Rutenbewegungen ein entsprechendes verführerisches Eigenleben (dank Marabouschwänzchen) und hat sich oft als sehr fängig erwiesen. Gerade bei besseren Forellen, welche wahrscheinlich bereits alle handelsüblichen Spinnköder kennen. Auch Barsche und Döbel sind darauf sehr beißfreudig.

Dass man mit dieser Sbirolinorute auch mit den gleichnamigen Sbirolinos gut werfen und fischen kann, habe ich an einer Kiesgrube und am Fließgewässer dieses Jahr ebenfalls mehrfach ausprobiert. Als Köder am langsam sinkenden 15 g Sbirolino verwendete ich sowohl kleine Twister, als auch kleine Wobbler und Streamer. Dabei konnte ich neben ein paar schönen Regenbognern auch einige Barsche und Döbel überlisten.

Vor Ende der Raubfischsaison gehe ich mit der kräftigen Spinnrute auf Esox. Mit großen „selbstgebaute“ Streamern am Stahlvorfach habe ich beim langsamen Einkurbeln schon manchen „blinkermüden“ Hecht gehakt (s. Foto 11).

Ja, das sind meine kurzgefassten Erfahrungen zum Thema Spinnangeln. Man sieht sich – Tschüss und Petri Heil! (Foto 12)



## Fischer & Angler in Sachsen

Band 20 • 2013 • ISSN 1434-3428

Die Zeitschrift des  
Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.  
[www.landessanglerverband-sachsen.de](http://www.landessanglerverband-sachsen.de)

Herausgeber:  
Landesverband Sächsischer Angler e. V.  
Präsident: Friedrich Richter  
Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden

Mitglieder der Redaktion:

- Nicole Schailée –  
Sächsischer Landesfischereiverband e. V.
- Dr. Grit Bräuer –  
Sächsische Tierseuchenkasse / Fischgesund-  
heitsdienst
- Dr. Gert Füllner –  
Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und  
Geologie
- Mike Uhlemann –  
Landesverband Sächsischer Angler e. V. / AVS
- Friedrich Richter –  
Landesverband Sächsischer Angler e. V. / AVL
- René Häse –  
Landesverband Sächsischer Angler e. V. / AVE
- Jens Felix –  
Landesverband Sächsischer Angler e. V.
- Uwe Peters –  
Sächsischer Fischereifachberater

Satz und Anzeigenverwaltung:  
progressmedia Verlag und Werbeagentur GmbH  
Liebigstraße 7, 01069 Dresden  
Tel.: (03 51) 4 76 67 26  
Fax: (03 51) 4 76 67 39  
E-Mail: [info@progressmedia-dresden.de](mailto:info@progressmedia-dresden.de)

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.  
Beiträge mit den Namen oder den Initialen des  
Verfassers spiegeln nicht unbedingt die Meinung  
des Herausgebers wider.  
Für Druckfehler und unaufgefordert eingesandte  
Manuskripte und Fotos wird keine Haftung  
übernommen.

Auflagenhöhe: 39.000 Stück  
Erscheinungsweise: 4 x im Jahr  
Titelfoto: Libelle / Foto: Daniela Friebe

Druck: SDV – Die Medien AG  
Tharandter Straße 23-33, 01159 Dresden

# Die letzte Seite

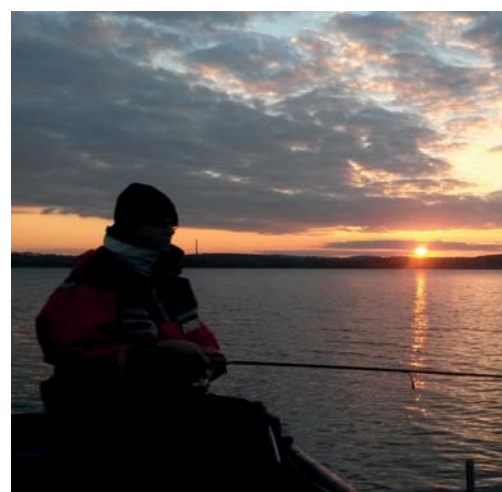
**L**iebe Leser/innen, egal ob Lob, Kritik, Meinung oder Bildmaterial – wir freuen uns über eure Post. Wir sind bemüht, die Qualität dieses Mitteilungsblattes stetig auszubauen. Auf dieser Seite findet ihr daher alle wichtigen Informationen zu Leserbriefen, Artikeln, Fotos eurer Angelerfolge und mehr.

## Leserbriefe zur Veröffentlichung

Bitte sendet uns eure Leserbriefe vorzugsweise per E-Mail an:  
[info@landessanglerverband-sachsen.de](mailto:info@landessanglerverband-sachsen.de).

Es ist natürlich auch der Postweg möglich. Artikel sendet Ihr bitte an folgende Adresse: Landesverband Sächsischer Angler e. V., Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden.

Eure Artikel bzw. Lesermeinungen sollten möglichst kurz sein (max. eine halbe DIN-A4-Seite). Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe ggf. gekürzt zu veröffentlichen. Bei eingesandten Manuskripten übernehmen weder Verlag noch Herausgeber jedwede Haftung. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung, Rücksendung oder Honorarpflicht.



Abendstimmung an der Talsperre Bautzen / Foto: J. Steinert

## Fotos zur Veröffentlichung

Bei Artikeln bitten wir, druckfähige Fotos beizufügen. Bitte liefert die digitalen Fotos (Dateigröße mind. 1 MB): 12 cm breit bei einer Auflösung von 300 dpi (zweispaltige Verwendung), 18 cm breit bei einer Auflösung von 300 dpi (dreispaltige Verwendung) bzw. 21 cm breit bei einer Auflösung von 300 dpi (Verwendung in Seitenbreite).

Geeignet sind aber auch Papierabzüge als Scanvorlage.

Mit der Übermittlung der Bilder werden die Nutzungsrechte am Bildmaterial an den Herausgeber abgetreten.

## Redaktionsschluss 2013

Einsendeschluss für die Artikel zur Veröffentlichung in Ausgabe:

- März (1.14) am 23. Dezember 2013
- Juni (2.14) am 24. März 2014
- September (3.14) am 23. Juni 2014
- Dezember (4.14) am 22. September 2014

## Adressänderungen / Umzug

Adressänderungen sind umgehend den zuständigen Vereinen mitzuteilen (der progressmedia Verlag hat aus Gründen des Datenschutzes keinen Zugriff auf die Adressdaten der Vereine/Verbände).

## Anzeigen

### Fischer & Angler in Sachsen – Hier finden Sie Ihre Zielgruppe!

Die Zeitschrift wird 2013 in einer Auflagenhöhe von 39.000 Exemplaren kostenlos an alle in den DAV-Verbänden des Freistaates Sachsen organisierten Mitglieder sowie an die sächsischen Fischereiunternehmen und Verbandsmitglieder des Freistaates Sachsen versendet. Der Versand erfolgt über die Deutsche Post. Darüber hinaus werden Abonnenten sowie Ministerien und Fischerei- und Anglerverbände in Deutschland, Tschechien und Polen bedient. Gern senden wir Ihnen die Mediadata zu:

progressmedia Verlag und Werbeagentur GmbH  
Jörg Fehlisch  
Liebigstraße 7  
01069 Dresden  
Telefon: (03 51) 4 76 67 26  
Fax: (03 51) 4 76 67 39  
E-Mail: [info@progressmedia-dresden.de](mailto:info@progressmedia-dresden.de)

## SPRUCH DES QUARTALS

*Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben. Albert Einstein*